Nr. 245. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 30. Mai 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

C. H. Berlin, 29. Mai 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

90. Sitzung vom 29. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Schelling, Herrfurth und Kommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der dritten Berathung des Etats pro 1891—1892. (Etat der Justizverwaltung.)

Zu diesem Etat liegt ein Antrag auf Wiedereinsetzung der in zweiter Lesung gestrichenen neuen Stelle für einen Senatspräsidenten in Breslau vor.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) zieht diesen Antrag zurück.

Abg. Rickert (freis.) richtet an den Justizminister die Anfrage, ob die in zweiter Lesung besprochene Verfügung des Oberlandesgerichtspräsidenten in Breslau wegen des Ausschlusses der Juden von den Schöffen- und Geschworenengerichten zurückgenommen sei. Gleichzeitig nehme er Gelegenheit, eine zweite Anfrage an den Minister zu richten. In den letzten Tagen sei in den Zeitungen die Behauptung aufgestellt worden, daß ein Erlaß des Justizministers an die Gerichte ergangen sei, wonach bei Anklagen wegen Beleidigung von Religionsgesellschaften und Geistlichen die Gesetze mit äußerster Strenge angewendet werden sollen und daß das Schöffengericht in Reichenbach auch in einem jüngst verhandelten Falle danach verfahren sei und sich bei Begründung des Urtheils auf diese Verfügung berufen habe. Er könne nicht glauben, daß eine solche Verfügung erlassen sei und bitte den Minister um Aufklärung dieser Angelegenheit.

Justizminister Dr. v. Schelling ist dem Vorredner dankbar dafür, daß derselbe ihm Gelegenheit gegeben habe, eine mißverständliche Mittheilung der Zeitungen richtig zu stellen. Die Mittheilung über das Verfahren des Schöffengerichts sei richtig, aber das Gericht habe sich nicht auf eine Verfügung des Ministers, sondern auf eine Autorität berufen. Ein Erlaß des Justizministers der bezeichneten Art ist nicht ergangen und konnte auch nicht erlassen werden. Der Schöffenrichter hat sich vielmehr auf eine Bemerkung bezogen, welche in dem nichtamtlichen Theile des Ministerialblattes gestanden hat und zwar bei Gelegenheit der Aeußerung der Gerichte über die Frage der bedingten Verurtheilung. Der Schöffenrichter hat sich die Aeußerung eines der Gerichte zu eigen gemacht und ist danach verfahren. Die erste Frage des Abg. Rickert wird der Kommissar des Justizministeriums beantworten.

Geh. Rath Lucas: Der Erlaß ist zurückgenommen worden und zwar bereits im vorigen Jahre, unmittelbar nachdem dem Oberlandesgerichtspräsidenten die ministerielle Mißbilligung zugegangen war.

Abg. Bödiker (Ztr.) spricht seine Befriedigung darüber aus, daß der Antrag bezüglich des neuen Senatspräsidenten in Breslau zurückgezogen worden.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erwidert, daß er den Antrag lediglich zurückgezogen habe, um die Diskussion über den Justizetat nicht zu verlängern.

Abg. Cremer (wildkons.) kommt nochmals auf seine persönliche Differenz mit dem Abg. Richter und seine Beschwerde darüber zurück, daß seinem Strafantrage gegen Richter seitens der Staatsanwaltschaft keine Folge gegeben sei. Die Erklärung, welche Richter bei der zweiten Lesung des Etats abgegeben, genüge nicht. Er (Redner) erkläre, daß niemals davon die Rede gewesen sei, daß er sein Mandat für eine Summe von 20,000 Mark habe verkaufen sollen, er sei vielmehr von seiner Reichstags-Kandidatur in dem beregten Falle zurückgetreten, weil eine so kompromittirte Persönlichkeit, wie er als Antisemit, fürchten mußte, das abgeschlossene Kartell scheitern zu machen. Erklärlich seien die Aeußerungen Richters nur daher, weil bei der Erörterung dieses Themas im Reichstage Herr Stö[illegible] nicht mit der nöthigen Energie den fa[illegible] Behauptungen des Abg. Richter entgegengetreten sei.

Abg. Richter (frs.): Der Vorredner beziehe sich auf einen Bericht über eine Rede, die er (Richter) in einer Versammlung auf Tivoli gehalten und welcher Bericht in der „Vossischen Zeitung" gestanden habe. Diesem Berichte stehe er (Redner) völlig fern. Vor Gericht habe er bereits ausgesagt, daß der Bericht seine Rede nicht richtig wiedergebe. Er habe in jener Versammlung genau dasselbe gesagt, was er in der betreffenden Sitzung des Reichstages gesagt habe. Er habe niemals behauptet, daß Herrn Cremer persönlich Geld gegeben worden sei, um ihn zu veranlassen, von seiner Kandidatur zurückzutreten. Er begreife übrigens nicht, was Herrn Cremer veranlasse, diese Sache immer wieder zur Sprache zu bringen. Dies müßten Gründe sein, die außerhalb des Hauses zu suchen seien.

Abg. Cremer: Die letzte Aeußerung sei echt richterisch. Ohne ein Bischen Denunziation gehe es einmal nicht ab.

Ohne weitere erhebliche Diskussion wird der Justizetat alsdann erledigt.

Bei dem folgenden Etat des Ministeriums des Innern bringt

Abg. Dr. Friedberg (natl.) die am Abend des 16. Mai durch den Polizeipräsidenten von Berlin angeordnete Beschlagnahme der „National-Zeitung" zur Sprache. Es seien damals die Exemplare der „National-Zeitung" aus den Häusern abgeholt und der Polizei übergeben worden und auch die Post habe die Exemplare von den Abonnenten zurückgefordert. Und dieses schneidige Vorgehen des Polizeipräsidenten gründe sich darauf, daß auf dem Exemplar der verantwortliche Redakteur zweimal angegeben war, die Angabe des Verlegers aber gefehlt habe. Nach dem Kommentar zu dem Preßgesetz sei die Polizei zur Beschlagnahme in einem solchen Falle befugt, aber nicht verpflichtet, es sei dies vielmehr in das vernünftige Ermessen des Polizeipräsidenten gestellt, ob das Ermessen desselben aber in diesem Falle ein vernünftiges gewesen sei, lasse er dahingestellt. Ihm scheine es lediglich ein unüberlegter Gewaltakt des Polizeipräsidenten gewesen zu sein. Er richte deshalb an den Minister die Frage: 1) ob er das Verfahren des Polizeipräsidenten billige und 2) ob er bereit sei, den verschiedenen Polizeibehörden eine Generalverfügung zugehen zu lassen, welche bewirke, daß ein solches Verfahren, welches die Autorität des Staates herabsetze, nicht wieder eintrete.

Minister des Innern Herrfurth erwidert, daß nach dem Berichte des Polizeipräsidenten das Verfahren desselben nicht zu mißbilligen sei. Es sei richtig, daß das Vorgehen des Polizeipräsidenten in dessen Ermessen gestellt war, aber gesetzlich gerechtfertigt sei dasselbe gewesen und ein Gewaltakt könne darin nicht gefunden werden. Er (Minister) sei nicht für das rigorose Vorgehen in einem solchen ersten Falle, sondern halte eine Verwarnung für gerathen, da die Konfiskation nicht nur die Produzenten, sondern auch die Abonnenten treffe, aber bereits am 11. März d. Js. sei der „National-Ztg." dasselbe Versehen passirt und ihr in Folge dessen eine Verwarnung zugegangen. Diese Warnung sei aber ohne Erfolg geblieben und man dürfe hier nicht gegen die „National-Ztg." Rücksichten nehmen, die man gegen andere, z. B. sozialdemokratische Zeitungen nicht nehme. Ein Anlaß zu einer generellen Verfügung liege also nicht vor. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Friedberg ist dem gegenüber der Ansicht, daß eine nochmalige Verwarnung der Zeitung am Platze gewesen und das Verfahren des Polizeipräsidenten nicht gerechtfertigt wäre.

Abg. Rickert (freis.) ist ebenfalls der Ansicht, daß eine nochmalige Verwarnung hätte erfolgen können, hofft aber, daß die Besprechung dieser Angelegenheit einen guten Erfolg haben werde. Redner bringt alsdann die Frage der Kriegervereine und die an dieselben erlassene Verfügung des Polizeipräsidenten zur Sprache, wonach von diesen Vereinen nicht königstreue Elemente ausgeschlossen werden sollen.

Minister Herrfurth erwidert, daß der Vorredner die thatsächlichen Umstände und auch die rechtliche Lage der Kriegervereine nicht richtig beurtheile. Die Vereine seien vor Erlaß des Vereinsgesetzes und der Verfassung ins Leben getreten und ihre durch Kabinetsordre festgestellten Vorrechte könnten die Gesetze nicht berücksichtigen. Es dürfen ihnen nur gediente Soldaten beitreten, ihre Statuten unterliegen der Genehmigung der Behörden und diese Genehmigung könne zurückgezogen werden, wenn das Verhalten der Kriegervereine den Statuten nicht entspreche. Seit einigen Jahren habe man versucht, die Vereine politischen Richtungen dienstbar zu machen und müsse er dies als eine schwere Schädigung der Vereine bezeichnen. Man habe in Folge dessen in die Statuten der Vereine die Bestimmung aufgenommen, daß die Mitglieder verpflichtet seien, Treue gegen Kaiser und Reich zu halten. Auf der andern Seite solle jede politische und religiöse Diskussion von ihren Versammlungen fern gehalten werden. Dies habe sich der Sozialdemokratie gegenüber als wirksam erwiesen. Die Vorschrift, daß Sozialdemokraten von den Kriegervereinen ausgeschlossen werden sollen, hätte erlassen werden müssen, weil sich die Nothwendigkeit herausgestellt hatte, einige Vereine aufzulösen, in denen sozialdemokratische Tendenzen hervortraten. Die Kriegervereine sollen hauptsächlich kameradschaftlichen Geist pflegen und im allgemeinen könne ihnen die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie ihre Aufgaben erfüllen. (Beifall rechts.)

Abg. Rickert (frs.) ist mit dieser Erklärung zufrieden und richtet nur die Bitte an den Minister, die Vereine von den Wahlagitationen fern zu halten.

Abg. Johannsen (Däne) beschwert sich über das Einschreiten von Gendarmen wegen Singens dänischer Lieder in Nordschleswig. Darunter befinde sich auch ein Lied, welches bei einer Anwesenheit des Königs von Dänemark sicher von preußischen Militärkapellen gespielt worden wäre. (Heiterkeit.)

Minister Herrfurth erklärt, daß in den angeführten Fällen völlig gesetzlich verfahren sei.

Abg. Richter (frs.) richtet die Aufmerksamkeit des Ministers auf die seitens des Regierungspräsidenten zu Schleswig versagte Bestätigung der Wahl eines freisinnigen Kommunalbeamten.

Abg. Dr. Krause (ntl.) kommt noch einmal auf die Beschlagnahme der „National-Ztg." zurück und tadelt das Verfahren des Polizeipräsidenten, wenngleich dasselbe formell auch berechtigt gewesen sei.

Abg. v. Rauchhaupt (kons.) ist dem gegenüber der Ansicht, daß die Polizeibehörde bei der Beschlagnahme in ihrem vollen Rechte gewesen sei. Da die Nationalliberalen nicht genügend in der Sache informirt waren, wäre es besser gewesen, wenn sie diesen Vorstoß nicht weiter fortgesetzt hätten. (Beifall rechts.)

Die Abgg. Dr. Friedberg und Dr. Krause (ntl.) verbleiben dabei, daß die Beschlagnahme der Zeitung nicht gerechtfertigt war.

Abg. v. Huene (Ztr.) hätte ein milderes Verfahren gegen die „National-Zeitung" ebenfalls für besser gehalten, da es sich hier um ein geringes Versehen handele.

Abg. v. Eynern (natl.) ist der Ansicht, daß Herr v. Rauchhaupt ebenfalls böse sein würde, wenn die „Kreuzzeitung" in dieser Weise beschlagnahmt worden wäre. (Heiterkeit.)

Abg. v. Rauchhaupt (kons.): Ein solches Versehen sei doch kein kleines. (Oho!) Jede Zeitungsredaktion müsse wissen, was das Gesetz vorschreibe.

Abg. Czwalina (freis.) bringt den durch die Zeitungen veröffentlichten Fall zur Sprache, in welchem 7 junge Eheleute aufgefordert worden, ihre Eheschließung noch einmal zu erklären, weil ihre Ehe zu Remagen am Rhein vor einem Beamten geschlossen worden, der zur Führung des Standesamtsregisters nicht mehr berechtigt gewesen sei. Es sei gut gewesen, daß diese Entdeckung kurz nach Schließung des Ehebundes gemacht worden sei, aber es eröffne sich eine traurige Perspektive, wenn ein solcher Formfehler erst nach Jahren entdeckt und dann die Ehe für ungültig erklärt würde. Redner ist der Ansicht, daß die Gültigkeit einer Ehe nicht abhängig gemacht werden könne von einem Formfehler, den ein Beamter bei Aufnahme einer Willenserklärung begehe. Die Tragweite einer andern Auffassung wäre unabsehbar, jedenfalls müsse durch neue Vorschriften derartigen Fällen vorgebeugt werden.

Justizminister Dr. v. Schelling führt demgegenüber aus, daß dem Beigeordneten in Remagen die Funktion des Standesbeamten übertragen worden sei und dieser habe sich in dem Irrthum befunden, daß seine Amtsdauer ein Jahr länger währe, als dies wirklich der Fall war und deshalb das Standesamt fortgeführt, ohne dazu berechtigt gewesen zu sein. Sobald die Staatsanwaltschaft von diesem Irrthum Kenntniß erhielt, seien die sechs Eheleute, nicht sieben, aufgefordert worden, ihre Eheschließung zu erneuern; fünf derselben hätten der Aufforderung Folge geleistet. Daß die Ehen ungültig waren, unterliege keinem Zweifel, und ebenso nothwendig sei es, daß gegen solche Fälle im Wege der Gesetzgebung eingeschritten werden müsse. Das sei auch seinerseits bereits geschehen und habe er eine gesetzliche Bestimmung dahin vorgeschlagen, daß eine in einem solchen Falle geschlossene Ehe nicht ungültig sein und daß ferner diese Bestimmung rückwirkende Kraft erhalten solle. Damit, glaube er, werde dem zu Tage getretenen Bedürfniß abgeholfen werden.

Auf eine Anregung des Abg. v. Eynern (nl.) erklärt Minister Herrfurth, daß ein bestimmter Zeitpunkt für die Wiedereinbringung des Polizeikostengesetzes noch nicht angegeben werden könne, weil in Folge von Anregungen aus dem Hause Verhandlungen über eine anderweitige organische Vertheilung der Funktionen der Polizei und der Deckung der Mehrkosten eingeleitet seien. Er hoffe, daß die Verhandlungen bis zur nächsten Session zu Ende geführt werden, so daß dem Hause auf Grundlage des Resultats derselben ein Gesetzentwurf werde vorgelegt werden können.

Abg. Jürgensen (nl.) bittet, die Preise für die Arbeiten in den Strafanstalten möglichst hoch zu stellen, um den freien Handwerkern keine Konkurrenz zu machen.

Geheimer Rath Haase erklärt, der Minister sei bestrebt, die Preise so zu stellen, daß den Wünschen der freien Handwerker Rechnung getragen werde.

Ohne weitere wesentliche Bemerkung wird der Etat des Ministeriums des Innern erledigt.

Es folgt der Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung.

Abg. v. Risselmann (kons.) befürwortet größere Zuwendungen an die Wassergenossenschaften.

Minister der Landwirthschaft v. Heyden stellt Berücksichtigung der Wünsche in Aussicht, sobald eine Vergrößerung des betreffenden Fonds herbeigeführt werden könne.

Der Etat wird ohne weitere erhebliche Diskussion bewilligt, ebenso der Etat der Gestütsverwaltung.

Bei dem Etat des Kultusministeriums befürwortet

Abg. Dürre (nl.) eine Besserstellung der Lehrer an den höheren Lehranstalten. Herr von Goßler habe sich bereit erklärt, dem Bedürfnisse näher zu treten, wenn die Mittel dazu vorhanden seien. Er meine aber, für solche Zwecke müßten die Mittel vorhanden sein und er habe das Vertrauen zu dem jetzigen Kultusminister, daß er hier Abhülfe schaffen werde. Ebenso wichtig wie die Erhöhung der Gehälter der Lehrer sei die Verbesserung des Ascensionsmodus. Wie derselbe beschaffen sein solle, lasse er dahingestellt. Redner empfiehlt Gleichstellung der Lehrer an staatlichen mit den Lehrern an nichtstaatlichen Lehranstalten und weise Beschränkung der Verwendung der wissenschaftlichen Hülfslehrer.

Kultusminister von Zedlitz erkennt die Nothwendigkeit der Verbesserung des Ascensionsmodus der Lehrer an, ist aber der Ansicht, daß diese abhängig sei von der Gehaltserhöhung der Lehrer. Mit seinen Gedanken über die Art der Verbesserung des Ascensionsmodus sei er indessen noch nicht fertig. Ob eine Gleichstellung der Lehrer an staatlichen und nichtstaatlichen Anstalten zu erreichen sei, könne er nicht angeben. Bezüglich der mißbräuchlichen Verwendung der wissenschaftlichen Hülfslehrer müsse er bestimmten Beschwerden entgegen sehen.

Abg. Knörcke (dfr.) rügt die Ministerial-Verfügung vom 26. April d. J., durch welche den Lehrern der Urlaub zur Theilnahme an den Lehrerversammlungen verweigert worden sei. Diese Ministerialverfügung stehe im Widerspruch mit dem Verhalten des Kultusministers von Goßler. Werde den Lehrern gesagt, sie sollten ihre Versammlungen während der Ferien abhalten, so wäre es nothwendig, die Ferien so gleichmäßig zu legen, daß den Lehrern die Theilnahme an den Versammlungen ermöglicht werde.

Kultusminister Graf Zedlitz erwidert, daß nach einer ihm vorliegenden Uebersicht der Ferien der Volksschullehrer mit den Sonn- und Festtagen ergeben, daß nahezu ein Drittel des ganzen Jahres schulfrei sei. Einem solchen Zustande gegenüber müsse der Minister mit der Ertheilung von Urlaub an die Lehrer sehr sparsam sein. (Sehr richtig! rechts.) Er habe die Frage geprüft und sich überzeugt, daß die Nothwendigkeit zur Ertheilung des Urlaubs eine dringende nicht gewesen sei und deshalb habe er den Urlaub verweigert, obwohl er gewußt habe, daß diese Maßregel eine unpopuläre sei. (Sehr richtig! rechts.) Er sei bereit, die Ferien möglichst so zu legen, daß während derselben die Abhaltung der Lehrerversammlungen ermöglicht werde, er gebe aber zu bedenken, daß bei der Festsetzung der Ferien nicht die Lehrer allein, sondern auch die Eltern der Schulkinder zu berücksichtigen seien. (Sehr richtig! rechts.) Er sei kein Gegner der Lehrerversammlungen, aber von der weltüberwindenden Macht der Reden, die auf diesen Versammlungen gehalten werden, sei er nicht überzeugt. (Beifall.)

Abg. Hansen (frk.) verbreitet sich über verschiedene Bestimmungen des Volksschulgesetzes.

Abg. von Heereman (Ztr.) protestirt dagegen, zu der gegenwärtigen Zeit und bei der gegenwärtigen Geschäftslage solche allgemeine Fragen zur Erörterung zu bringen. (Beifall.)

Abg. Dr. Virchow (freis.) drückt den Wunsch aus, daß in Deutschland sich Männer finden möchten, welche die Arbeiten des Dr. Schliemann weiter führen möchten. Es hätten sich in dieser Beziehung auch schon Privat-Komitees gebildet, die Thätigkeit derselben sei aber dadurch gehemmt worden, daß sie bei der Regierung nicht die nöthige Unterstützung gefunden hätten. Er hält es deshalb für nothwendig, die Aufmerksamkeit der Regierung auf diesen Gegenstand zu lenken.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) beschränkt sich darauf, die Wünsche, welche das Zentrum bei diesem Etat habe, aufzuzählen: 1) Besserung der Stellung der Missionspfarrer; 2) Beseitigung der Verschiedenheiten bei Berechnung der Alterszulagen für die Geistlichen; 3) Aufstellung fester gesetzlicher Regeln, nach denen Pfarrgemeinden verpflichtet werden, Zuschüsse zu den Gehältern ihrer Pfarrer zu leisten.

Weitere Diskussion erhebt sich nicht, der Etat wird bewilligt, ebenso ohne weitere Diskussion das Etatsgesetz.

Mit der Annahme des Etats im Ganzen ist die dritte Berathung des Etats erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Sekundärbahn-Vorlage.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Daß eine Entschließung der Regierungen über die Frage der Suspension der Getreidezölle schon erfolgt sei, dürfte nicht zutreffen. Was in dieser Hinsicht an Daten und insbesondere an bestimmten Zahlen angegeben wird, ist mindestens verfrüht. Zweierlei aber dürfte sicher sein. Einmal, daß die Beschlußfassung nahe bevorsteht, zweitens, daß deren Ergebniß ohne Verzug soweit bekannt gegeben werden wird, wie es nothwendig erscheint, um der in dieser Hinsicht bestehenden Unsicherheit ein Ende zu machen, sowie dem Getreidehandel für seine Operationen eine feste Basis zu schaffen.

Weiter scheint die Auffassung dahin zu gehen, daß in Bezug auf die Bemessung der Höhe der Zollermäßigung der Gesichtspunkt wirksamerer Förderung der Einfuhr und der Ergänzung unserer Vorräthe entscheidend sein wird. Umgekehrt dürfte auch für den Fall, daß die Frage der Suspension positiv entschieden wird, der Zeitraum für die Geltungsdauer der Suspension thunlichst kurz bemessen werden. Die Rücksicht auf die heimische Landwirthschaft und den Fortgang der schwebenden handelspolitischen Verhandlungen weisen beide gleichmäßig darauf hin. Es wird schwerlich zu bestreiten sein, daß für die Versorgung des deutschen Marktes mit Brodfrüchten ernstliche Besorgnisse nicht mehr gehegt werden können, wenn erst die jetzt auf dem Halm stehende Ernte beendigt und das geerntete Getreide dem Markt zugeführt sein wird. Hier mag in der Beurtheilung des Zeitpunktes, zu welchem dies zu erwarten steht, ein gewisser Spielraum gegeben sein, im Großen und Ganzen aber wird sich hiernach der für den Fall einer vorübergehenden Ermäßigung der Zölle zu erwartende Endpunkt der Maßregel im Voraus berechnen lassen.

— Se. Majestät der Kaiser traf gestern Abend 11 Uhr wieder auf der Wildparkstation ein. Am heutigen Vormittag fuhren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mittels Sonderzuges nach der Bahnstation Schöneberg und begaben sich von dort zur Frühjahrsparade. Nach der Parade nach Se. Majestät der Kaiser und König zahlreiche Meldungen entgegen, unter anderen die des jüngst aus Ostafrika zurückgekehrten Reichskommissars Major v. Wissmann. Auch Beförderungen und Ernennungen erfolgten in beschränktem Umfange. Unter anderen wurde Major und Eskadron-Chef vom 2. Garde-Ulanen-Regiment v. Oertzen à la suite dieses Regiments gestellt. An seiner Stelle ist der Premier-Lieutenant v. Tiedemann gen. v. Brandis, unter Beförderung zum Rittmeister zum Eskadron-Chef ernannt. Hauptmann v. Rauch vom Generalstabe der Garde-Kavallerie-Division, ist zum Major befördert. Premier-Lieutenant v. Münchow II, Regiments-Adjutant im Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, ist als Adjutant zur 3. Garde-Infanterie-Brigade kommandirt worden, und sein Vorgänger, Premier-Lieutenant Goutard in das Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 wieder einrangirt.

— Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlaß betreffend Abänderung der Grundbestimmungen für die Unteroffizier-Vorschulen.

Uniform der etatsmäßigen Mannschaften der Unteroffizier-Vorschulen in Jülich und Wohlau.

Auf den Mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich, daß die §§ 24, 31 und 41 Absatz 3 und 4 der Grundbestimmungen für die Unteroffizier-Vorschulen vom 31. März 1888 durch den in der Anlage enthaltenen Wortlaut ersetzt werden. Gleichzeitig bestimme Ich, daß die etatsmäßigen Mannschaften der nach Meiner Ordre vom 28. März 1891 in Jülich und Wohlau zu errichtenden Unteroffizier-Vorschulen die entsprechende Uniform der Unteroffizier-Vorschule Weilburg — jedoch an Stelle gelber: in Jülich blaue und in Wohlau weiße Schulterklappen und außerdem in Wohlau anstatt gelber, weiße Knöpfe erhalten. Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.

Neues Palais, den 16. Mai 1891.

Wilhelm.

von Kaltenborn.

An das Kriegsministerium.

Einrichtung der Anstalten im Allgemeinen.

Soweit nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist, entspricht in dienstlicher Hinsicht die Stellung des Kommandeurs und der Kompagnieführer bei den Unteroffizier-Vorschulen derjenigen des Kommandeurs eines selbstständigen Bataillons bezw. der eines Kompagnie-Chefs. Darnach regelt sich insbesondere auch die Disziplinar-Strafgewalt über die Militärpersonen der Anstalt und die Befugniß zur Urlaubsertheilung an dieselben. Die höhere und niedere Gerichtsbarkeit über die Militärpersonen der Anstalt wird ausgeübt: bei den Unteroffizier-Vorschulen Weilburg, Jülich und Wohlau durch das Korpsgericht desjenigen Armeekorps, in dessen Bezirk diese Schulen liegen; bei der Unteroffizier-Vorschule Neubreisach durch das dortige Garnisongericht; bei der Unteroffizier-Vorschule Annaburg die niedere Gerichtsbarkeit durch den Kommandeur des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts daselbst und die höhere Gerichtsbarkeit durch das Korpsgericht des 4. Armeekorps.

Aufnahmebedingungen.

Die Aufnahme von Zöglingen erfolgt bei der Unteroffizier-Vorschule zu Neubreisach im Monat April, bei den übrigen Unteroffizier-Vorschulen im Monat Oktober jedes Jahres.

Disziplinarverhältniß der Zöglinge.

Sie tragen Infanterie-Uniform; der Waffenrock hat jedoch vorn nur 6 Knöpfe und keine Aufschläge und Patten an den Aermeln, welche statt dessen 10 Zentimeter von dem unteren Ende entfernt mit einer rothen Litze, die sich um einen Knopf windet, eingefaßt sind. Die Schulterklappen bestehen in Neubreisach und Wohlau aus weißem, in Annaburg aus rothem, in Weilburg aus gelbem und in Jülich aus blauem Tuch. Die Knöpfe am Waffenrock sind in Wohlau weiß, bei den übrigen Unteroffizier-Vorschulen gelb. Der Kommandeur kann bei jeder Kompagnie in Weilburg, Annaburg, Jülich und Wohlau 7 bezw. 10, in Neubreisach 8 Stubenälteste bezw. 12 Stubenzweite ernennen. Dieselben tragen als Abzeichen eine goldene Tresse bezw. eine schwarz-weiße Schnur auf den Schulterklappen.

Prökelwitz, 27. Mai. Der „Ostpr. Ztg." schreibt man:

Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist fortgesetzt das beste. Der Aufenthalt wird bis morgen dauern. Der Kaiser begiebt sich Nachmittags 2 Uhr mit Wagen über Christburg nach Altfelde, von wo die Weiterreise nach Potsdam mittels Sonderzuges um $3^1/_2$ Uhr erfolgt. Die Eintheilung des Tages ist ähnlich wie in den vorhergegangenen Jahren. Bereits früh um $2^1/_2$ Uhr fährt der Kaiser, nachdem er zuvor einen kleinen Imbiß eingenommen, in Begleitung des Grafen Richard zu Dohna, seines Leibjägers, sowie des Försters Schmidt in den Wald zur Pürsche. Gegen 10 Uhr etwa wird sodann auf dem Rendezvousplatz im Walde, wohin sich unterdessen die übrigen Herren des Gefolges begeben haben, gefrühstückt, worauf sich Se. Majestät wieder zum Schlosse zurückbegiebt. Die Stunden bis zur Tafel sind der Erledigung der Regierungsgeschäfte gewidmet; eine Anzahl von Räthen und Hofsekretären, welche sehr viel zu arbeiten haben, sind zu diesem Zweck hier untergebracht. Das Diner nimmt der Kaiser um 4 Uhr ein, worauf er um 5 Uhr bereits wieder in die Forst fährt und daselbst bis etwa $9^1/_2$ Uhr verweilt. Nach der Ankunft im Schlosse besichtigt der Monarch noch die Strecke, wobei von den Förstern dreimal das „Reh todt" geblasen wird. Der Kaiser ist, während er dem edlen Waidwerk obliegt, mehr als sonst jedem Tafelluxus abhold. Immerhin müssen für ihn und seine Begleitung doch entsprechende Vorbereitungen getroffen werden. Das benöthigte Schweine- und Kalbfleisch, das Federvieh u. s. w. liefert das Gut, den erforderlichen Vorrath an Rindfleisch, Filet u. s. w. senden Königsberger Fleischer, Konserven aller Art, Delikatessen und Früchte das weltbekannte Restaurant Borchardt-Berlin. Mit saurer und süßer Sahne, sowie mit Butter versieht die Molkerei in Christburg die kaiserliche Tafel. — Ueber die Reise des Kaisers von Schlobitten nach Prökelwitz erfahren wir nachträglich, daß an der Mohrunger Kreisgrenze in respektvoller Entfernung von der Landstraße in einem Galawagen Frau v. Reibnitz-Geisseln hielt und neben ihr entblößten Hauptes hoch zu Roß der Amtsvorsteher Rittmeister v. Reibnitz. Als sich der Kaiser der Stelle näherte, ließ er galant von der Straße abbiegen. Frau v. Reibnitz sprang leichten Fußes aus ihrem Wagen und durfte Sr. Majestät einen Strauß von Vergißmeinnicht überreichen. Herr v. Reibnitz wurde zur Führung des Zuges befohlen und er soll es hierbei nicht leicht gehabt haben, da Graf zu Dohna mit den vier Rappen in schnellster Gangart folgte.

Gelsenkirchen, 29. Mai. Die Delegirten- und die Generalversammlung der deutschen Bergleute wird am 18. und 19. Juni stattfinden.

Hamburg, 29. Mai. (W. T. B.) Wie der „Hamburgische Korrespondent" erfährt, stammen die Mittheilungen von einer beabsichtigten Reduktion der Getreidezölle nicht aus amtlichen Kreisen und sind, wie dem Blatte bestimmt versichert wird, mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Hamburg, 29. Mai. (W. T. B.) Unter dem Viehbestand des alten allgemeinen Krankenhauses ist der Ausbruch der Lungenseuche amtlich festgestellt worden.

Wiesbaden, 29. Mai. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland ist gestern Nachmittag 3 Uhr in Bad Homburg eingetroffen.

Der Großherzog von Luxemburg kehrt morgen von Neuwied, wo er gestern eintraf, nach Luxemburg zurück.

Sigmaringen, 29. Mai. (W. T. B.) Die deutsche Eisenbahn-Tarifkommission, zu welcher Vertreter aus ganz Deutschland und der Schweiz eingetroffen sind, beginnt heute hier ihre Sitzungen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Mai. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Steuerausschusses erklärte der Vertreter der Regierung, mit der Reform der direkten Steuern werde die Einführung einer progressiven Personal-Einkommensteuer Hand in Hand gehen müssen. Den Zeitpunkt für die Einbringung eines hierauf bezüglichen Gesetzentwurfs anzugeben, sei er nicht ermächtigt. Dem Antrage betreffs Gewährung von Begünstigungen für Neubauten mit Arbeiterwohnungen stehe die Regierung sympathisch gegenüber.

Wien, 29. Mai. (W. T. B.) Der „Polit. Korresp." wird aus Berlin geschrieben, daß man auch daselbst einen günstigen Verlauf der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz erwarte. Unterrichtete Kreise bezeichneten jedoch die Hoffnung, daß die Verhandlungen schon in 4 Wochen beendet sein würden, als zu optimistisch und seien auf eine zweimonatliche Dauer derselben gefaßt.

Pest, 29. Mai. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus begann heute die Berathung der Verwaltungsvorlage. Die äußerste Linke versuchte wiederholt, den Referenten durch Zurufe und Lärmen zu unterbrechen. Seitens der Regierungspartei wurde die Rede des Referenten sympathisch aufgenommen.

Belgien.

Brüssel, 29. Mai. Wegen Verweigerung der Lohnerhöhung wurden die Arbeiter in den Steingruben zu Lessines ausständig.

Frankreich.

Wie der Pariser „Temps" und der „Figaro" äußern sich auch die übrigen französischen Blätter über das der französischen Ausstellung in Moskau widerfahrene Mißgeschick. Diese Blätter führen eine Sprache, als ob die Reise des Zaren nach Moskau lediglich den Zweck haben sollte, der französischen Ausstellung seine Reverenz zu erweisen, während doch offiziell angekündigt worden ist, daß die Reise Alexander III zunächst durch die beabsichtigte Grundsteinlegung des Denkmals für Kaiser Alexander II. und dann durch die zentralasiatische Ausstellung veranlaßt worden ist. Was andererseits die französische Ausstellung in Moskau betrifft, so braucht nur daran erinnert zu werden, daß die Affaire Grün wohl nicht die ärgste Taktlosigkeit des französischen Ausstellungskomitees darstellt. Vielmehr fehlte es sogleich bei der Eröffnung nicht an solchen, wie denn unter anderem bei dieser Gelegenheit ursprünglich die Marseillaise gespielt werden sollte, bis ein Machtwort der russischen Behörde diesen Theil des Programms verhinderte. In Frankreich herrscht denn auch eine gewisse Mißstimmung gegen Rußland, die unter anderm in einem Artikel des „Figaro" zum Ausdruck kommt, während dasselbe Blatt an anderer Stelle dem Zaren Weihrauch streut in der Erwartung, daß die vorhandenen Mißverständnisse beseitigt werden. Auch wäre es verfehlt, den jüngsten Zwischenfällen allzu große Bedeutung beizumessen, zumal da die jüngsten russischen Ordensverleihungen an offizielle französische Persönlichkeiten gezeigt haben, daß die offiziellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern keineswegs getrübt sind. Dies wird allem Anschein nach auch bei dem Besuche zur Erscheinung gelangen, welchen das französische Kanalgeschwader demnächst in Kronstadt abstatten wird, woselbst sicherlich die üblichen Verbindungsbankette zwischen den Offizieren und Mannschaften des französischen und denjenigen des russischen Geschwaders nicht mangeln werden.

Paris, 29. Mai. Eine abenteuerlich klingende Angelegenheit ist hier ans Licht gekommen. Gestern wurde ein gewisser Souffrain, ein ehemaliger Sicherheitspolizeibeamter, verhaftet, welcher eine große Agentur inne hatte zur Lieferung von falschen Zeugen in Skandalprozessen, zur Zuführung solcher Kinder an ihre Mütter, die durch das Vormundschaftsgericht der Obhut der Väter anvertraut waren, und zu ähnlichen schmutzigen Diensten. Der Haftbefehl gegen Souffrain war bereits am 10. März erlassen. Durch Verkleidungen und häufigen Wohnungswechsel gelang es ihm bis heute, sich der Verhaftung zu entziehen.

Der wegen der Melinitaffaire in Le Creuzot verhaftete Feuvrier (Triponné's Onkel) ist geständig, mehrere Pläne für Triponné angefertigt zu haben, ohne, wie er sagte, deren Tragweite zu kennen. Die Haussuchungen werden fortgesetzt; besonders wird auf italienische und englische Uebersetzungen des inkriminirten Buches gefahndet.

Gestern wurde die Ausstellung betreffend das Zeitungswesen, die erste derartige in Paris, auf dem Marsfelde eröffnet. Etwa 3600 Zeitungen und Zeitschriften lagen aus.

Paris, 29. Mai. (W. T. B.) Der portugiesische Finanzminister Mariano Carvalho hatte gestern eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern, Ribot, und später Besprechungen mit Vertretern hiesiger Finanzinstitute. Die Unterhandlungen sollen heute fortgesetzt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Mai. Die heutige Nummer des „Jewish Chronicle" veröffentlicht eine interessante Korrespondenz zwischen dem Parlamentsmitgliede Samuel Montagu und Gladstone. Ersterer hatte Gladstone ersucht, als bekannter Beschützer unterdrückter Nationalitäten bei der russischen Regierung seinen großen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die jetzige Judenhetze gemildert und die jüdischen Unterthanen des Zaren den mohamedanischen gleichgestellt würden, welche letzteren doch besser behandelt würden, selbst wenn sie semitischer Abkunft wären. Gladstone erwiderte darauf: Die wirkliche Ursache, weshalb er mit seiner Meinung bezüglich der russischen Judenfrage bisher zurückgehalten habe, sei sein Zweifel gewesen, ob Gutes dadurch zu erzielen sei. Derartige verlangte allgemeine Aeußerungen, die nicht auf genauer Untersuchung und Bekanntschaft mit den Thatsachen beruhen, hätten wenig werth; sie könnten sogar nachtheilig wirken, indem sie möglicherweise die reaktionäre Partei in Rußland, welche für die gräßliche Judenhetze verantwortlich sei, in ihren Tendenzen noch bestärkten. Trotzdem drückt Gladstone auch sein Erstaunen aus über die verschiedene Behandlung der mohamedanischen und jüdischen Unterthanen des Zaren. Er müsse jedoch bestreiten, daß er jetzt bei der russischen Regierung Einfluß habe, obgleich er vielleicht einigen Einfluß besessen habe. Aber weder im Jahre 1885 als Premierminister, noch irgend wann seitdem habe er einen besonderen Einfluß auf Rußland gehabt. Er gebe zu, daß er verschiedene Male an das Publikum Europas appellirt habe, um eine starke Aeußerung der öffentlichen Meinung der zivilisirten Welt gegen grausame einem bestimmten Volke zugefügte Frevel zu veranlassen. Das sei aber immer nur geschehen, nachdem der Thatbestand festgestellt worden sei. Gladstone räth sodann, eine Organisation gegen die Judenhetze zu schaffen, welche zunächst in den verschiedenen Ländern die Thatsachen über die Judenfrage zusammenzustellen und zu veröffentlichen habe, besonders die Ausnahmegesetze gegen die Juden in Rußland und in anderen Ländern, über die Grundlosigkeit solcher Gesetze und deren ungerechte Anwendung. Eine derartige Propaganda, meint Gladstone, würde einen großen günstigen Einfluß ausüben. Kein Staat, auch der größte nicht, könne Einwendungen gegen eine solche Propaganda erheben. Geschähe es doch, so ergäbe das ein neues Agitationsmittel. Schließlich erklärte Gladstone, er betrachte jede umfassende Judenauswanderung nach Palästina mit inniger Sympathie; er würde sich freuen, wenn der Sultan dazu beitrüge. Bezüglich der Verhältnisse in Korfu rechne er darauf, daß die griechische Regierung in prompter Weise dem Recht Geltung verschaffen werde.

London, 29. Mai. Nach Meldungen aus Sansibar ist in dem Befinden Tippu-Tips eine wesentliche Besserung eingetreten.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, sind die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen England und der Türkei wieder aufgenommen. Die Verhandlungen dürften, da der Sultan den Abschluß eines Handelsvertrages wünscht, in kurzer Zeit zu Ende geführt werden.

Eine unter den hiesigen Schneidergesellen heute veranstaltete Abstimmung beiahte die Frage, ob die Gesellen einstweilen, solange die Verhandlungen mit den Meistern noch schweben, die Arbeit wieder aufnehmen sollen.

Kalkutta, 25. Mai. In Keonghur, einem der Orissa-Vasallenstaaten, ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Schatz des Maharajah ist geplündert, die Gefangenen sind freigelassen und die Verkehrsstraßen blockirt worden. Die Aufständischen sind die Bhoyalls, welche sich im Jahre 1868 zum letzten Mal gegen die Engländer erhoben hatten. Ein 250 Mann starkes Polizeikorps ist von Kalkutta gegen sie abgesandt worden und außerdem hat die Singhboom-Abtheilung des 17. bengalischen Infanterie-Regiments in Kalkutta Befehl erhalten, marschfertig zu sein, um sobald wie möglich gegen Keonghur vorzurücken.

Simla, 26. Mai. Ueber die von der Mannschaft Major Maxwells bewerkstelligte Verhaftung des Senaputty sind hier weitere Nachrichten eingegangen. Darnach waren zwei eingeborene Polizisten dabei, die Häuser des Dorfes, in welchem sich der Flüchtling verborgen hielt, zu durchsuchen, als dieser sie erblickte und in das Freie eilte. Die Polizisten folgten ihm und nahmen ihn nach einer aufregenden Jagd gefangen. Der Senaputty setzte sich verzweifelt zur Wehr und es kam zu einem Handgemenge, welches damit endigte, daß der General der Manipuren sich ergab und nach Fort Manipur gebracht wurde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Mai. Bei der Enteignung eines mit einem wenig rentablen Gebäude versehenen Grundstücks steht, falls eine mögliche höhere Ausnutzung der Baufläche ohne Abbruch des bisherigen Gebäudes nicht zu erreichen ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Zivilsenats, vom 1. April 1891, dem Eigenthümer frei, entweder den Werth seines Grundstücks nach seiner bisherigen Benutzungsart oder nur den Werth der Baufläche zu fordern.

* Einem Schuldiener, Passauerstraße 4, sind kürzlich vom Hofe des genannten Hauses zwei Hühner gestohlen worden.

— Ueber das Vermögen der Handlung Emil Pinnow Nachfolg., G. Weichbrodt hierselbst, Inhaber Kaufmann George Weichbrodt, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Kaufmann E. Strömer ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. August bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

— Bei dem hiesigen Schiedsgericht der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft ist Dir. Dr. Tomei in Finkenwalde zum stellvertretenden Beisitzer ernannt.

— Von Frau Marie Gawron hierselbst ist ein Patent auf eine federnde Kuppelung mit von den Federenden abgleitenden Knaggen angemeldet worden.

— Dem Amtsrichter von Mellenthin in Schivelbein ist der Charakter als Amtsgerichts-Rath verliehen und der Gerichts-Assessor Menschell in Greifenhagen zum Amtsrichter in Alt-Damm ernannt worden.

— Im Zentralhallen-Theater findet heute, Sonnabend, keine Opern-Vorstellung statt, da die sehr komplizirten Arbeiten zur Herstellung einer besseren Akustik in Angriff genommen sind, dafür ist großes Garten-Konzert bei freiem Eintritt. — Morgen, Sonntag, wird die prächtige, phantastische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" gegeben und Herr Franz Magnus aus Stettin als zweites Debut den „Fenton" singen. — Montag gastirt Herr B. Joßlowsky von der deutschen Oper in Rotterdam als „Georges Browa" in der reizenden Spieloper „Die weiße Dame".

* Landgericht. Strafkammer 3. Sitzung vom 29. Mai. — Auf der Anklagebank erschien das Dienstmädchen Anna Pasewaldt aus Dargen bei Swinemünde, angeklagt wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Die Angeklagte begab sich gegen Abend des 29. Dezember v. Js. in die Scheune des Bauerhofsbesitzers Labahn, bei dem sie bedienstet war, um Strohwiepen zu holen. Da es dunkel war und sie Gerstenstroh von Roggenstroh unterscheiden wollte, zündete sie ein Streichholz an, das sie nachdem auf die Erde warf; dasselbe entzündete an der Erde liegendes Stroh und setzte bald die ganze Scheune in Brand. Dieselbe hatte einen Werth von 2400 Thalern, 1800 Thaler hat Labahn jedoch von der Versicherung erhalten, so daß ihm ein Schaden von 600 Thalern verblieb. Das Gericht nahm an, daß fahrlässige Brandstiftung vorliege, und verurtheilte die Angeklagte zu 1 Monat Gefängniß.

Aus den Bädern.

Ostseebad Swinemünde, König Wilhelm-Bad. Das unmittelbar auf der Düne des Ostseestrandes angelegte, in jeder Beziehung großartige Seebad-Etablissement „König Wilhelm-Bad" mit kalten und warmen See-, Sool-, Moor- und medizinischen Bädern, seinen 150 aufs beste eingerichteten und mit vorzüglichen Betten ausgestatteten Logirzimmern, gehört unzweifelhaft zu den vornehmsten und gesuchtesten Seebädern der ganzen Ostseeküste und verdankt dies vor allen Dingen seiner glücklichen, durch die Natur begünstigten Lage. Inmitten einer neu entstandenen, mit breiten Straßen, festen Fußpromenaden und Alleen versehenen Villenanlage gelegen, von prächtigen Parkanlagen und Waldungen umgeben, welche schöne Aussichtspunkte auf das Meer und die Stadt in sich schließen, mit dem weit in die See hinein gebauten Promenadensteg, gleichzeitig Anlegebrücke für Segelboote, dem breiten, steinfreien, festen, stets sicheren Strande, welcher das Baden in offener See auch bei dem stärksten Wellengange ohne jede Gefahr gestattet, ist dasselbe nicht nur als Seebad, sondern auch als klimatischer Kurort, des reichen Ozongehaltes wegen, zu empfehlen. Schattige Promenaden verbinden den Strand mit der Stadt und dem inneren Hafen, mit seinen weit in die See hineingebauten passirbaren Moolen, dem besteigbaren Leuchtthurm und dem lebhaften hin- und hergehenden, ein stets wechselndes Bild bietenden Schiffsverkehr.

Auch bei ungünstigem Wetter bietet die nahe Stadt mit ihrem gut geleiteten Theater, täglichen Konzerten, Reunions und sonstigen Vergnügungen stete Abwechselung.

Vermischte Nachrichten.

— (Kondensations-Anlagen ohne Wasserverbrauch.) Die in Altona von der Firma Schuckert u. Co. zu liefernde Maschinenanlage für elektrische Beleuchtung soll mit Kondensation versehen werden. Die Dampfmaschinen haben 1000 Pferdekraft und brauchen per Stunde 190,000 Liter Kühlwasser. Da ein so großes Wasserquantum nicht zu beschaffen ist, so wird hier eine neue Erfindung von der Firma Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal, welche von allgemeinem Interesse ist, in Anwendung gebracht. Das Verfahren besteht darin, das verbrauchte, erwärmte Wasser des Kondensators durch Anblasen mittelst Luft wieder abzukühlen, und von neuem wieder verwendbar zu machen! Wie die praktischen Ergebnisse beweisen, braucht man bei solchen Anlagen gar kein frisches Wasser zuzusetzen und hat dies die Firma Schuckert u. Co. bei einer 175pferdigen Maschine in ihrer eigenen Fabrik bestätigt gefunden. Es ist hier in der Nähe bereits eine solche Anlage nach dem Patente Klein bei der Firma Hengstenberg u. Co in Bielefeld im Betriebe, eine zweite wird bei den Braunschweiger Zementwerken in Salder eben montirt, eine weitere ist für Oppenheim u. Co. in Hainholz und noch eine für F. Kiesekamp in Münster i. W. bestellt. Es sind im Ganzen 10 Anlagen nach dem neuen System seit Jahresfrist in Betrieb gekommen und 12 Anlagen in Ausführung begriffen, darunter eine für 2500 Pferdekraft für das Eisenhüttenwerk Düdelingen. Für alle Gegenden, in denen die Kohlen theuer sind, ist die Anwendung von Kondensation für Dampfmaschinen von größtem Nutzen und bedeutet einen großen Fortschritt, daß man bei solchen nicht mehr auf das Vorhandensein von Flüssen oder Bächen angewiesen ist!

— (Nordafrikanische Sklaverei.) Vor dem Gerichte zu Algier hat sich ein Sklavereibild abgespielt, über welches der „Moniteur de l'Algérie" berichtet. Es handelt sich um einen Fall, der in Tunis sich ereignete, der aber in Algier verhandelt wurde, weil der Beklagte, ein reicher Araber, das Heimathsrecht in Algier besitzt. Klägerin war ein junges Negermädchen Namens Fatma. Sie ist in Bornu geboren und wurde schon als kleines Mädchen mit vielen anderen Kindern von den zahlreichen Sklavenhändlern aus ihrer Heimath weggeführt und zwar nach Gadames, wo sie einen harten Dienst hatte; die schreckliche Behandlung auf der Reise hat sich ihrem Gedächtnisse scharf eingeprägt. Die schwarzen Kinder lagen zusammengebunden in Körben, so daß sie kaum zu athmen vermochten. Bei dem Marsche der Kameele wurden sie in schrecklicher Weise gestoßen und bei der geringsten Klage wurden sie mitleidlos geschlagen und ihnen die spärlichen Speisen entzogen. Eine von ihnen starb in Folge der Stockschläge. Von Gadames wurde die Schaar nach Tunis und dort sämmtliche Sklaven Nachts in ein Haus gebracht, wo Fatma drei Tage verblieb; dann kam ein Mann, der sie kaufte, er brachte sie in sein Haus, aus welchem sie in sechs Jahren nicht herausgekommen ist. Ihr Herr gehörte dem Munizipalrathe von Tunis an und heißt Khelil, er mißhandelte das Mädchen alle Tage ohne jede Veranlassung, bald mit einem Stocke, bald mit Fußtritten; ein Mal brach er ihr den Arm dabei, andere Male fesselte er sie mit dem Kopfe nach unten an einen Balken und schlug sie mit einem Oelbaumaste auf die Schienbeine. Als man ihm seine Grausamkeit vorhielt, antwortete er ganz ruhig, das wäre nicht grausam; man müsse Sklaven bessern, und das thäten alle Herren. Das Urtheil des Gerichtes erging zu Gunsten von Fatma nicht nur auf Grund der bestehenden französischen Gesetzgebung, sondern es stützte sich namentlich auf die Verfügung des Beys von Tunis vom 28. März 1890, wonach in seinem Gebiete die Sklaverei aufgehoben ist. Im Laufe der Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, daß Khelil dem Wortlaute jener Verfügung gleich allen anderen Sklavenbesitzern in Tunis nachgekommen war und die Vorsicht gebraucht hatte, für alle seine Sklaven Freiheitsbriefe ausstellen zu lassen, wie es der Erlaß des Beys vorschreibt. Doch hatte weder Fatma noch andere ihrer Leidensgenossen diesen Freibrief jemals zu sehen bekommen, sie war eben, wie die meisten anderen Sklaven, das Eigenthum ihres Herrn geblieben. Die französische Regierung, welche nun von dieser Thatsache unterrichtet ist, wird weitere Schritte thun müssen, damit der Erlaß des Beys nicht auf dem Papiere bleibt und die Maßregeln zur Unterdrückung der Sklaverei zur Ausführung kommen. Dieser Fall ist wieder ein recht greifbares Beispiel dafür, wie schwierig es ist, in muselmännischen Gegenden einen Fortschritt in der Sklavereifrage zu erreichen.

Bankwesen.

Buschtehrader 4½prozentige Gold-Prioritäten von 1882. Die nächste Ziehung findet im Juni statt. Gegen den Koursverlust von ca. 2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfennig pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,50, do loko ohne Faß 70er 49,70. Still. — Wetter: Prachtwetter.

Magdeburg, 29. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,10, Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement 14,50. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,30 G., 13,35 B., per Juni 13,32½ bez, 13,35 B., per Juli 13,37½ bez., 13,42½ B., per August 13,25½ bez. u. B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 151,000 Zentner.

Köln, 29. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,00, per Mai —,—, per Juli 22,90, per November 21,65. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Mai 20,55, per Juli 19,65, per November 18,70. Hafer hiesiger loko 18,30, fremder 18,50. Rüböl loko 64,00, per Mai 63,00, per Oktober 63,50.

Hamburg, 29. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai —,—, per September 81,50, per Dezember 73,50, per März 71,25. — Ruhig.

Hamburg, 29. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 13,30, per August 13,50, per Oktober 12,42½, per Dezember 12,32½. — Schwach.

Pest, 29. Mai, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Mai-Juni 9,70 G., 9,80 B., per Herbst 9,48 G., 9,50 B. Hafer per Herbst 6,03 G., 6,05 B. Mais per Mai-Juni 6,21 G., 6,23 B., per Juli-August 6,36 G., 6,38 B. Kohlraps per August-September 16,00 G., 16,10 B. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Mai. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per Mai 63,90, per Juni 64,10, per Juli-August 64,70, per September-Dezember 64,50. Spiritus weich., per Mai 42,50, per Juni 42,25, per Juli-August 42,00, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 29. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Mai 74,00, per Juni 74,25, per Juli-August 75,25, per September-Dezember 77,00. Mehl fest, per Mai 63,90, per Juni 64,20, per Juli-August 64,80, per September-Dezember 64,60. Spiritus beh., per Mai 42,25, per Juni 42,25, per Juli-August 42,00, per September-Dezember 39,50.

Havre, 29. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Mai 107,00, per September 102,75, per Dezember 92,50. — Behauptet.

London, 29. Mai, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide sehr ruhig. Weizen fest, angekommener ruhig, schwimmender weißer wenig Nachfrage. Mais und Hafer eher fester; anderes Getreide unverändert. — Wetter: Heiter.

Fremde Zufuhren: Weizen 58,450, Gerste 4680, Hafer 39,820.

Glasgow, 29. Mai. Vermittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 56 Sh. — d.

Viehmarkt.

Berlin, 29. Mai. Städtischer Zentral-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit gestern und heute, also mit Einschluß des Vorhandels, standen am kleinen Markt zum Verkauf: 329 Rinder, 1805 Schweine (darunter 64 Dänen), 1085 Kälber und 684 Hammel.

Bei **Rindern** fand nur ganz geringfügiger Umsatz statt.

Der **Schweine**markt entwickelte sich sehr flau und wird nicht geräumt. 1. Qualität fehlte, für 2. und 3. Qualität zahlte man 36—44 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**handel gestaltete sich nur langsam, da der Auftrieb schon am Montag zu stark ausgefallen war, besonders in mittlerer und geringer Waare. Man zahlte für 1. Qualität 58—63 Pf., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 53—57 Pf. und 3. Qualität 43—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel wurden nicht gehandelt.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. Mai. Durch einen Gerüsteinsturz an einem Neubau ist eine Person getödtet und 6 sind schwer verletzt worden.

Der Buchdruckerstreik hält an, die Gehülfen beharren auf ihren Forderungen und gedenken den Streik noch einige Wochen fortzusetzen. Gestern ist der Drucker- und Maschinenmeisterklub von der Behörde aufgelöst worden, weil er Gelder für den Streik aus seinen Kassen entlehnt.

Lemberg, 29. Mai. In sämmtlichen Gemeinden des Samborer Bezirkes richtete gestern ein Hagelschlag kolossalen Schaden an.

Luxemburg, 29. Mai. Während des Gottesdienstes brach gestern in der hiesigen Kathedrale im Glockenstuhl Feuer aus, wodurch eine entsetzliche Panik entstand und mehrere Personen verletzt wurden. Die Kirche ist theilweise eingeäschert.

Belgrad, 29. Mai. Behufs schleuniger Ausführung des Baues der strategisch wichtigen Timokbahn sicherte Rußland eine finanzielle Beihülfe zu.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. Der Magistrat stimmte in seiner heutigen Sitzung dem gestrigen Beschlusse der Stadtverordneten, an den Reichskanzler eine Petition wegen Aufhebung resp. Ermäßigung der Getreidezölle zu richten, zu.

Bremen, 29. Mai. Der „Norddeutsche Lloyd" hat seine Agenten in Europa angewiesen, den körperlichen und moralischen Zustand aller nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika reisenden Personen eingehend zu untersuchen. Die Agenten des „Lloyd" werden künftig für jeden von Amerika zurückgewiesenen Auswanderer einen Betrag von 21 Dollars zu zahlen haben.

Pest, 29. Mai. Abgeordnetenhaus. Im weiteren Verlaufe der Berathung über die Verwaltungsreform betonte der Ministerpräsident Graf Szapary die Nothwendigkeit, daß die Organe der Exekutive durch den Staat ernannt und nicht gewählt würden. Die Verwaltung dürfe nicht als ein Nebenberuf betrachtet werden. Ungarn, welches stets die Schutzbastei der Zivilisation des Westens war, werde diesen Beruf nach der Reform der Verwaltung noch besser erfüllen können. Die Regierung wünsche der ungarischen Staatsidee Anhänger nicht durch Gewaltmaßregeln sondern durch eine gute Verwaltung zuzuführen. Die Auslassungen des Ministerpräsidenten wurden von der Mehrheit beifällig aufgenommen.

Amsterdam, 29. Mai. Vor der Abreise von Amsterdam sprach die Königin-Regentin dem auf dem Bahnhof anwesenden Bürgermeister von Tienhoven ihren herzlichen Dank für den ihr zu Theil gewordenen Empfang aus und gab der Hoffnung Ausdruck, anläßlich des Empfanges S. M. des Kaisers Wilhelm und J. M. der Kaiserin Auguste Viktoria am 1. Juli in Amsterdam anwesend sein zu können. Die junge Königin sprach gegenüber dem Bürgermeister ebenfalls ihren Dank für die ihr seitens der Stadt erwiesene Aufnahme aus.

Paris, 29. Mai. Mehrere Zeitungen hatten gemeldet, am nächsten Sonntag würde gelegentlich des imperialistischen Banketts ein Manifest des Prinzen Viktor Napoleon verlesen; „Figaro" dagegen erklärt, General du Barail würde einfach eine Rede halten, worin er das Parteiprogramm auseinanderlegt.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 30. Mai 1891.

Vorwiegend heiteres Wetter mit schwachen südlichen Winden und zunehmender Erwärmung; Gewitter nicht ausgeschlossen; trocken.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 28. Mai — 0,90 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 28. Mai + 1,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 28. Mai + 1,35 Meter. — **Oder** bei Breslau, 28. Mai Oberpegel + 5,08 Meter, Unterpegel + 0,35 Meter. — **Warthe** bei Posen, 28. Mai + 1,16 Meter. — **Netze** bei Usch. 27. Mai + 0,04 Meter.

Berlin, den 29. Mai 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,10 bB	Schl.-Holst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,90 G	Westfälisch. do.	4%	103,20 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,50 bG	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,90 bG	Westpr. rittersch.	3½%	96,00 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	100,80 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,10 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,96 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	102,10 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,40 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,30 b
do. do. neue	3½%	96,40 b	Posensche do.	4%	102,10 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,10 b
Berliner Pfdbr.	5%	115 00 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 G
do. do.	4½	109 80 G	Sächsische do.	4%	102,30 G
do. do.	4%	103,70 b	Schlesische do.	4%	102,30 G
do. do.	3½%	97 70 b	Schl. Holst. do.	4%	102,10 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	98 00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96,10 G	Bayerische Anl.	4%	105 30
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	—,—
Landsch. C.-Pfdb.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	96,10 G
do.	3½%	96,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	84,60 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,40 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,90 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 50 G
Pommersche do.	3½%	96,90 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	136,20 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 75 G
Posensche do.	4%	101,70 b			
do. do.	3½%	96,20 B			
Sächsische do.	4%	102,50 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	47 50 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	102 25 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	27 20 b	do. do. amortb.	5%	98 75 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	59,60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	98,10 b
Italienische Rente	5%	91,25 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	87,90 b	do. Goldrente	6%	106,10 G
do. do. 20 L. St.	6%	91 90 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	108,00 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	77,00 G
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	183 25 b
Oesterr. Gold-R.	4%	96,40 b	do. do 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	100,50
do. do	5%	88,40 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	91 60 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	79.75 b	do. Rente	5%	88,50 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,00 b	do. do. neue	5%	88,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	326,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	90,80 b
do. 1860er Loose	5%	124,25 b	Ungarische Papier-Rente	5%	88 00 bB
do. 1864er Loose	—	329,00 B			
Rum. St.-A. Obl.	5%	102,25 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,50 B	Dux-Bodenbach	4%	241,50 b
Frankf. Güterb.	4%	91 80 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	94,60 b
Lübeck-Buchen	4%	170,75 b	Gotthardbahn	4%	153.90 B
Mainz-Ludwigh.	4%	114 25 bG	It. Mittelm.-B.	4%	98,50 b
Marb.-Mlawka	4%	74 50 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	75,40 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,79 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	119 30 b
Ostpr. Südbahn	4%	94.50 b	do. Nordwb.	5%	——
Saalbahn	4%	88,00 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	98 75 b
Stargard-Posen	4½%	102,00 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	46 75 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	102,00 b
Baltische Eis.	3%	71 90 b	do. Wien	4%	247 00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112 75 b
Marb.-Mlawka	5%	111,90 b
Ostpreußische Südbahn	5%	115 40 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5. 8.	4%	96 75 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80,40 b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,50 B
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	92,20 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92 30 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,60 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,00 G
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,60 B
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86 00 bG	do. Smolensk. g.	5%	100 00 B
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,20 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,30 G
do. conv.	4%	102,00 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	92 90 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,30 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 90 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100 50 G	Rybinsk-Bologye	5%	96 10 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83 90 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,55 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81 50 bB	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,40 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80 90 b	Transkaukasisch. g.	3%	82 60 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	105 80 b	Warschau-Terespol	5%	101,20 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,25 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	99 20 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,70 bB	Wladikawkas gar.	4%	96,00 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	——
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	108,75 bG
Brest-Grajewo	5%	99 60 G	Oregon Railway Nav.	5%	95 60 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,50 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115 00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,75 b	do. do. (rz. 100)	4%	100,60 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 B	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 bG
do. do. do.	4%	101,40 bG	do. do.	3½%	95,30 bG
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	93,90 b
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	——
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	——	do. do. (rz. 100)	3½%	95,30 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	——	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	101,60 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 60 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr (kdb. 90)	4%	100,90 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 70 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103 75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 00 B
			do. do. (rz. 110)	4%	99,25 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bk f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	66,50 G	Dtsch. Genossensch.	7½	123,00 bG
Berliner Cassenver.	5½	137,00 G	Disc.-Command.	11	180,50 b
do. Handelsges.	10	140,25 bG	Dresdner Bank	4	140 75 bG
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	129 20 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	97,00 G	Pomm. Hyp. conv.	4	105,50 bG
Darmstädter Bank	4	—,—	Pr. Centr. Bod.	9½	153,50 b
Deutsche Bank	4	152,50 b	Reichsbank	9¼	144,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	121 75 G	Hörder Bergw.	4%	12,25 bG
Bochum. Bgw. A.	—	98 00 bG	do. conv.	4%	23,20 b
do. Gußstfab.	9	130,00 bG	do. St.-Pr.	5%	61,50 bG
Bonifacius	4	119 75 bG	Hugo	4%	111,00 bG
Borussia Bergw.	4	31,90 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	124,25 b
Donnersmarckh.	4	81,40 b	Louise Tiefbau	8⅔	126,60 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	67 75 b	Märk.-Westf.	12	265,50 bG
Gelsenkirchener	7	157,10 b	Oberschlesische	6	66 50 bB
Harkort Bergw.	4	131 80 b	Stolberg. Zink-H.	2½	65,30 G
Hibernia	8½	167,80 b	do. do. St.-Pr.	7½	126,25 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	6	119,00 bG	Danz. Oelmühle	11	147 50 bG
Ahrens do.	4	67,30 G	Dessauer Gas	10	164,25 G
Böhmisches do.	15	250 00 B	Nobel Dyn. Trust	8½	146,00 bG
Bock do.	5	68 75 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	280,25 bB
Bolle do.	6	88,00 G	Löwe u. Co.	15	270,00 b
Landré do.	10	150 00 G	Magd. Gas-Ges.	4½	91,30 G
Tivoli do.	4	124,60 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	149,50 b
Bredow. Zuckerf.	7	68,75 G	do. (Lüders)	6⅔	172,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	145,25 bG
Leopoldshall	4	85,50 bG	Hallesche	16	309 75 bG
Oranienburg	4	85,00 bB	Hartmann	8	148,75 b
do. St.-Pr.	6	91,00 bG	Pomm conv.	8	82,25 bG
Schering	18	256,00 bG	Schwartzkopf	12½	264,50 bG
Staßfurter	8	136,50 G	St. Vulc. L. B.	6	116,60 bG
Union	9	128,50 G	Nordd. Lloyd	4	122,75 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	86,00 bB
Möller u. Holberg	4	169,85 G	Siem. Glas-Ind.	11	149,00 bB
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	120 00 G
B. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	105,50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	226,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	235,50 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	81,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2	69,50 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	106 00 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110 00 G	Germania	40	1105 00 G
Berliner Feuer.	170	2590,00 B	Magd. Feuer	225	4440,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1703,00 G	do. Rückv.	45	969 00 B
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	693 00 bG
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	48	1119,00 G
Concordia, L	84	——	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	6500,00 G	Turingia	240	4675,00 B

Bank-Discont.
Reichsbank 4, Lombard 5, Privatdiscont 2⅝ G

		Wechsel-Cours vom 29. Mai.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	167 95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,70 bB
do. 2 Monat	3½%	80,35 G
London 8 Tage	2½%	20,44 b
do. 3 Monat	2½%	20,275 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 B
do. 2 Monat	3%	80,45 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,10 b
do. 2 Monat	5½%	172,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,55 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79 50 b
Petersburg 3 Wochen	6%	242,10 b
do. 3 Monat	6%	241,40 b
Warschau 8 Tage	6%	242,10 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,68 B	Engl. Banknoten	20,485 bB
Souvereigns	20,39 G	Franz. Banknoten	80,85 bB
20 Francs per Stück	16,18 bG	Oesterr. Banknoten	173,45 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	242 75 b

Am's Geld.

Novelle von A. Heyl.

4) Nachdruck verboten.

Die neueren Stadttheile in den Niederungen entstanden erst, nachdem feste Dammbauten den verheerenden Ueberschwemmungen ein Ziel setzten, und Handel und Gewerbe zogen sich dahin, wo der Geschäftsverkehr durch Schifffahrt und Eisenbahn mit jedem Tage reger wurde. Die neuen Stadttheile mit ihren prachtvollen Bauten, ihren üppigen Schaufenstern, den eleganten Hotels, den rauchenden Fabrikschlöten mit der in den Straßen wogenden Menschenmenge repräsentirten die Gegenwart mit ihren ruhelosen dem Gewinne nachjagenden Generationen, und die Häuser der Hochstraße standen da oben in vornehmer Ruhe und sahen auf das moderne Treiben herab, wie behäbige alte Leute, die ihr Schäfchen im Trocknen haben. Am Fuße einer Anhöhe, von der die Straße den Namen führt, dehnte sich ein mächtiger Bau aus, der mehrere Jahrhunderte überdauert hatte. Es war der „Nonnenhof", ein ehemaliges Frauenkloster, dessen palastartige Façade dem Rheine zugekehrt war, und dessen geräumige Seitenflügel und Nebenbauten sich noch weit in die rückwärts angrenzenden Gäßchen erstreckten, in denen das Proletariat seinen Sitz aufgeschlagen hatte. Dieses Kloster, in dem ehemals der reiche Orden der Klarissinnen hauste, war nach der Säkularisation in städtischen Besitz übergegangen, mit der Zeit äußerst baufällig und in Folge dessen zum Verkaufe ausgeboten worden. In der Stadt fand sich kein Käufer, der das Risiko einer durchgreifenden kostspieligen Restaurirung übernehmen wollte, und so kam das interessante Gebäude mit den dazu gehörigen Grundstücken unter sehr günstigen Bedingungen in die Hände eines zugezogen Landkrämers, der das Erdgeschoß zu eleganten Läden einrichtete, die ihm hohen Miethzins einbrachten. Er ließ den Bau von außen glänzend auffrischen, an Mauer- und Balkenwerk dagegen nur die allernothwendigsten Reparaturen vornehmen. Sein Hauptaugenmerk richtete er auf prachtvolle Tapeten, Auffrischung der Vergoldungen, Ausbesserung der werthvollen Parketböden und dergleichen mehr. Der kluge Mann hatte sich nicht verrechnet, denn er vermiethete die so ausgestatteten Räume zu enormen Preisen, während er für sich nur eine düstere Hofwohnung behielt, die schwer an den Mann zu bringen war, und einen kleinen Laden an der Straßenecke, in dem er ein Spezereigeschäft betrieb. Als Doktor Falk am Nonnenhof vorüberkam, blickte er nicht ohne Neugierde nach den brillant erleuchteten Fenstern des ersten Stockwerkes, das seit einigen Wochen von den reichen Amerikanerinnen bewohnt wurde, von denen an diesem Abend schon zweimal unter sehr verschiedenen Umständen und von sehr verschiedenen Personen in seiner Nähe gesprochen wurde. Er blieb einige Augenblicke stehen und sah, wie hinter den prachtvollen Spitzenvorhängen Gestalten vorüber huschten, lauschte den Klängen eines Pianinos, die bald lauter, bald leiser an sein Ohr drangen und von dem Kunstsinn der Töchter des fernen Westens Zeugniß gaben. Es waren einfache Melodien, die man da oben spielte, aber sie wurden meisterhaft vorgetragen. Doktor Falk kannte das irische Volkslied: „Singt mir das Lied, das so oft ich gehört, Lang, lang ist's her, Sagt mir das Wort, das so oft mich bethört, Lang, lang ist's her, lang ist's her." Leise summte er die Melodie vor sich hin, während er weiterschritt, und er stand noch unter dem Banne des Gehörten, als er das alte Patrizierhaus erreichte, das über ein Jahrhundert im Besitze seiner Familie war, und welches das Theuerste barg, das er auf Erden sein nannte — die Mutter.

Mit einem herzlichen „Guten Abend, Mütterchen", trat der Doktor in die geräumige Wohnstube, wo ihm eine schöne Matrone mit edlen, freundlichen Zügen zum Willkomm die Hand bot. Die Wohnung, das Mobiliar, sowie die Insassen in ihrem Thun und Treiben gehörten einer entschwundenen Zeit an. Es war Alles noch von altem Schrot und Korn. Der Tisch war mit selbstgesponnenem Leinen gedeckt, in der Mitte desselben stand die Lampe und verbreitete unter dem aus Rosapapier geschnittenen Schleier, der den allzu grellen Lichtschein dämpfte, eine angenehme Helle. Die Köchin setzte die dampfenden Schüsseln auf den Tisch, Frau Falk lud ihren Sohn durch eine Handbewegung ein, ihr gegenüber Platz zu nehmen und legte ihrem Lieblinge die saftigsten Stücke aus der Mitte der duftenden Hammelskeule vor, die sie mit geübter Hand tranchirt hatte. Hermann Falk ließ sich das wohl gefallen, er sprach den wohlschmeckenden Speisen tüchtig zu, entkorkte die Weinflasche, füllte die Gläser, hielt das seine hoch und sprach mit tiefer Empfindung: „Mutter, es ist nirgends schöner, als bei Dir, laß uns anstoßen auf ein langes, glückliches Zusammenleben."

Frau Falk nahm ihr Glas zur Hand, zögerte aber, dem Wunsche ihres Sohnes nachzukommen. Forschend, mit schalkhaftem Lächeln betrachtete sie die fesselnden Züge dessen, der ihres Alters Stolz und Freude war. „Du vergissest dabei eine Dritte, mein Sohn, die über lang und kurz auch ein Wort mitzureden hat und von deren gutem Willen unser Zusammenleben abhängig ist."

Er preßte die Lippen fester zusammen und zog das Glas ein wenig zurück, es lag etwas Vorwurfsvolles in seiner Stimme, als er fragte: „Meinst Du wieder die zukünftige Schwiegertochter?"

„Ich meine Amanda, mein lieber Hermann, ich —"

Er ließ sie nicht ausreden. „Gieße mir keinen Wermuthstropfen in den Freudenbecher und laß das unliebsame Thema ein- für allemal beruhen."

Frau Falk war sichtlich verdrossen, sie stellte das erhobene Glas zur Seite, ohne es an die Lippen gebracht zu haben, ließ die Hände in den Schooß sinken und seufzte: „Du stöß'st Dein Glück von Dir."

„Das übelste von allen Dingen, womit der Mensch den Menschen plagt, ist das, ein Glück ihm aufzudringen, das seiner Neigung nicht behagt", rezitirte der Doktor.

„Was behagt Dir eigentlich nicht an diesem bildschönen, mit allen weiblichen Tugenden ausgestatteten Mädchen? forschte die Mutter. „Amanda Sykow ist ein Muster an Häuslichkeit und feiner Sitte, sie wird jeden Mann glücklich machen."

„Sagen wir lieber, sie wird keinen unglücklich machen. Der Mann, welcher dies schöne Marmorbild heimführt, wird sicher in seiner Häuslichkeit vortrefflich versorgt sein. Er wird pünktlich zu Tisch gehen können, gut und kräftig essen, blendend weiße Wäsche und glänzend gewichste Stiefel tragen, auf seinem Rock wird nie ein Stäubchen haften, an seinen Handschuhen nie ein Knöpfchen fehlen, er wird nie Launen zu ertragen haben, noch Widerspruch zu hören bekommen, und wenn er nicht gerade vor Langeweile stirbt, so kann er in Frieden alt werden."

„Du bist ein Thor!" schalt Frau Falk.

„Zugegeben", lachte ihr Sohn, „und so will ich denn auf eine Thörin warten, die mir gefällt, die zu mir paßt, wenn sie auch weniger Vorzüge und mehr Fehler hat als Fräulein Sykow."

„Wähle eine Salondame, wie es Dein Bruder gethan, und theile dann sein Schicksal."

Hermann erhob sich: „Wenn ich zu Hause bleibe, dann setze ich mich der Gefahr aus, heute Abend noch Streit wegen Deiner zukünftigen Schwiegertochter zu bekommen, dem weiche ich lieber aus und gehe noch auf ein Stündchen zu Dornbach's."

„Schon wieder zu Dornbach's", sagte sie bedenklich, „Du gehst öfter dahin als mir lieb ist."

„Was hast Du gegen Dornbach's", fragte Hermann erstaunt.

Sie antwortete ausweichend, „Du bist alt genug, um Dir selbst ein Urtheil über die Leute zu bilden, mit denen Du verkehrst. Geh' in Gottes Namen, halte die Augen offen und sei auf Deiner Hut."

„Ich gehe nicht, Mutter, bis ich mir klar bin über Deine Worte, denn ich muß annehmen, daß Dich ernste Ursachen bestimmen meine intimen Beziehungen mit unseren nächsten Verwandten bedenklich zu finden. Laß uns offen mit einander sprechen, wie zwei gute Freunde, was mißfällt Dir in jenem Hause?"

Frau Falk sann eine Weile nach, ehe sie ihre Erklärung mit der Frage einleitete: „Hast Du Emilia Galotti gelesen?"

„Allerdings, wer hat sie nicht gelesen?"

„Dann wirst Du mich verstehen, mein Sohn, wenn ich Dir sage, es ist das Haus der Grimaldi, ein Haus, in dem der Leichtsinn und die Verführung in ihrer verlockendsten Gestalt verderblich auftreten."

Der Doktor konnte ein kurzes Lachen nicht unterdrücken. „Mutter, Du urtheilst mit puritanischer Strenge, und Dein Vergleich hinkt. Du wirst doch meine Stiefschwester nicht für eine Grimaldi ausgeben wollen. Sie wäre jedenfalls ein hölzernes Exemplar dieser Spezies Friederike, deren Stirne stets umwölkt ist, deren Blick griesgrämig umherstreift, nach irgend einem Gegenstand suchend, den sie tadeln, über den sie sich ärgern kann, sie, die selten den Mund öffnet, ohne bittere Worte oder giftige Bemerkungen auszustoßen, deren unschönes Gesicht Niemand gefallen kann, selbst ihrem Gatten nicht, deren lange, eckige Gestalt aller Anmuth entbehrt, sie vergleichst Du mit einem verführerischen Weibe?"

„Nicht sie, nicht Friederike", entgegnete die Mutter erregt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schneidermeister **Kain** aus Vollstädt bei Gotha, der in Stettin gebürtig, im Gothaischen demnächst sich angesiedelt und verheirathet hatte, hat sich durch Heimweh bewegen lassen, nach seiner Vaterstadt Stettin überzusiedeln und hier Arbeit zu suchen. Aber für einen alten Mann aus einem kleinen Orte ist hier wenig Arbeit zu finden, dazu ist seine Frau im fremden Klima erkrankt; dadurch ist die Familie ins Elend gekommen. Ihr wird geholfen sein, wenn sie soviel Unterstützung findet, daß sie nach Vollstädt bei Gotha zurückziehen kann, wo der Mann einen guten Kundenkreis besitzt. Der Mann hat gute Atteste; Hülfe thut dringend noth. Gaben nimmt die Expedition dieses Blattes unter **K. B.** an.

Stettin, den 25. April 1891.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der $3^1/_2$ % Stettiner Stadt-Anleihescheine Litt. **N.** wird von unserer Kämmerei-Kasse bis auf Weiteres zum Kurse von 96 Mark 50 Pf. verkauft.

Der Magistrat.

Sonntag, den 31. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, findet in der Kirche zu Stolzenhagen eine Missionsfeier statt.
Predigt: Herr Konsist.-Rath **Graeber**-Stettin.
Bericht: Herr Pastor **Jaspis**-Buchholz.
Hierzu ladet ein
Der Gemeindekirchenrath von Stolzenhagen.
Hartig, Pastor.

Patent- und technisches Bureau

von

A. Barczynski,
Ingenieur,
Berlin W.,
Potsdamerstr. 128.

Bis Ende Juni verreist.
Dr. Lemcke.

Stettiner Handwerker-Verein.

Billets zur Kunst-Ausstellung für unsere Mitglieder und deren Angehörige sind bei unserm Kassirer Herrn **Krüger**, Schuhstraße 21, zu haben.

Der Vorstand.

Stettin, den 28. Mai 1891.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Bei der heute stattgefundenen Verloosung sind auf die nachstehend verzeichneten Loos-Nummern Gewinne gefallen, um deren **sofortige** Abholung gebeten wird:

3 7 22 29 31 38 46 58 62 63 75 85 87 118 119
122 132 135 150 157 174 175 178 184 190 197
199 213 216 228 241 242 243 268 269 286 288
294 309 310 315 350 354 355 357 385 393 397 400
413 414 418 421 433 436 438 445 453 454 460 464
469 484 505 507 526 530 542 546 547 551 563
566 567 576 584 586 588 589 591 618 626 639
662 673 675 679 688 694 702 711 713 718 723
727 740 749 707 771 784 787 789 790 797 800
803 819 829 831 837 840 845 851 865 869 873
880 883 886 891 902 920 923 927 932 948 951
962 963 969 981 988 992
1012 13 30 61 65 78 80 85 87 101 5 11 13 17 43 49
54 74 76 79 86 95 205 12 14 15 16 20 22 29
34 42 45 47 63 64 66 303 10 14 18 23 31 40 41
47 52 63 66 86 87 98 407 13 29 40 48 49 50 60
84 85 97 99 501 8 11 12 18 27 36 46 75 77 606
28 34 36 42 43 46 47 61 66 76 83 95 701 5 12
16 28 29 36 40 43 44 52 54 65 67 71 89 92 94
800 5 13 15 18 21 23 31 33 41 44 46 47 57 61
66 69 74 80 88 95 901 2 9 23 28 35 46 62 68 82
87 92 93 95
2000 7 14 16 29 30 41 72 75 76 102 19 40 65
71 74 81 89 200 11 33 44 50 66 74 86 96 97 311
18 34 37 39 47 60 67 72 83 89 96 97 99 405 11
37 40 48 55 72 73 77 83 87 91 96 510 14 34 50
53 55 74 92 94 606 35 48 57 69 77 82 86 90 92
95 704 8 10 14 16 20 27 40 41 58 68 71 80 801
2 7 8 14 23 30 50 51 53 58 64 65 70 73 74 76
77 85 86 90 93 97 98 99 914 30 41 45 46 47 49
53 57 62 63 71 75 79
3009 13 16 24 30 35 43 45 56 71 83 105 9 11
20 39 70 90 97 205 9 10 15 20 25 30 31 36 38
40 41 47 48 50 55 58 61 65 66 72 73 75 79
82 303 4 9 12 18 26 30 33 37 38 52 55 63 68 76
78 92 96 407 10 21 24 33 39 40 46 56 61 62 65
67 68 69 79 81 91 92 93 97 501 6 11 12 30 32
35 44 49 50 56 58 82 89 611 21 33 36 37 38 46
49 53 54 56 61 62 74 77 82 705 7 11 13 14 41
53 63 65 79 81 96 97 802 7 9 16 26 28 39 42 52
67 74 75 87 94 917 19 21 22 23 25 31
35 44 54 56 79 85 91
4002 7 8 9 20 29 35 36 38 44 49 53 81 89 99 103 31
32 35 42 53 55 68 70 83 91 98 202 5 27 40 47 48 52 54
56 60 71 75 85 86 95 300 19 25 27 32 35 52 57 59
79 98 400 7 8 17 21 35 37 41 61 65 78 95 97 503
9 15 39 49 52 602 3 6 12 23 38 39 45 89 92 99
703 4 8 13 11 17 21 37 39 41 45 58 62 72 76 82
86 804 9 19 30 36 47 52 55 82 92 93 97 911 25
27 33 34 37 46 71 73 75 79 88
5002 14 17 20 23 31 45 49 51 53 55 58 61 66
74 76 80 85 89 92 96 106 14 16 18 25 30 32 53
62 70 79 85 88 91 96 202 29 50 54 56 73 76 80
85 89 90 99 308 10 18 22 31 39 61 400 5 14 16
37 43 49 50 57 77 79 88 98 514 19 29 57 61 64
72 75 82 85 86 602 8 14 18 20 33 43 44 59 70
78 85 87 88 89 91 702 5 11 12 14 18 22 25 27
35 41 49 51 53 61 67 85 88 96 818 30 51 55 58
78 83 84 89 91 906 19 23 25 29 37 39 42 43 45
47 55 59 65 66 93 95 97.

Wormser Dombau-Loose.

Zum Besten des Baufonds für die Wiederherstellung dieses herrlichen alten romanischen Baudenkmals; **Ziehung bereits am 16. Juni** und folgende Tage. **5436** Geldgewinne mit insgesammt **225,000 Mk.** baar ohne Abzug zahlbar vom Dombau-Comité in Worms, und zwar:

Haupttreffer: 75,000 Mk., 30,000 Mk., 10,000 Mk., 5,000 Mk., 2 mal 2,000 Mk., 10 mal 1000 Mk., 20 mal 500 Mk., 100 mal 100 Mk., 200 mal 50 Mk., 1000 mal 20 Mk., 4100 mal 10 Mk. Wir empfehlen diese günstigen und beliebten Loose, so lange der kleine Vorrath noch reicht, **à 3 Mk. und 30 Pfg.** für Porto und Liste.

Die alleinige Generalagentur: **Lud. Müller & Co.,** Bankgeschäft in Berlin, Hamburg, Nürnberg und München.

Diese Loose sind auch bei allen durch Plakate kenntlichen Verkaufs-Stellen zu haben.

Lotterie für Ostafrika.

Die ostafrikanische evangelische Mission hat schon vielfach schöne Beispiele erbarmender Liebe gegeben. U. a. wurde zunächst an dem Ort, wo die ausziehenden und heimkehrenden Missionsarbeiter, aber auch die zum Dienst nach Ostafrika ausgesandten Schutztruppen ihr Hauptquartier hatten, in Sansibar, ein Krankenhaus eröffnet und Krankenpflege geübt, nicht allein an Weißen, sondern fortan noch viel mehr an Schwarzen. Fast 1000 arme Eingeborene haben an dieser Stelle im Laufe des letzten Jahres Hilfe für wunde und kranke Leiber gesucht und gefunden und auch manches Trostwort für die Seele mitgenommen. Nachdem nun Sansibar durch den deutsch-englischen Vertrag für Deutschland verloren ist, so **soll ein neues Krankenhaus**, welches denselben Zwecken dauernd dienen soll, an einer passenden Stelle der Küste oder vielleicht zwei derselben an verschiedenen Orten gebaut werden.

Diakonen und Diakonissen des Westfälischen Diakonen- und Diakonissenhauses haben seit dem Frühling dieses Jahres die Arbeit in diesen Häusern übernommen. Unser theurer Kaiser hat ein Gnadengeschenk von 20 000 Mk. dieser wichtigen Sache gespendet; eine edle **deutsche Fürstin**, die regierende Herzogin von Sachsen-Altenburg, aber hat es sich zur Aufgabe gemacht, die noch sehr bedeutenden fehlenden Mittel zusammenzubringen, indem sie theilweise selbst mit fleißigen Händen für uns gemalt und gearbeitet, theils andere deutsche Fürstinnen und Freunde der Missionssache, aber auch viele deutsche Künstler und Maler zu gleichem Liebesdienst aufgefordert hat. Es sind einige sehr kostbare Gemälde geschenkt worden. Auch Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und die Kaiserin Friedrich haben Geschenke eingesandt. Eine reiche Sammlung von hinterlassenen Werken des gottbegnadigten Malers Pfannschmidt, in Lichtdruck vervielfältigt, ist den Geschenken beigefügt, ebenso eine größere Anzahl wirklich werthvoller Bilder und Bücher. Durch die Gnade Sr. Maj. des Kaisers ist zur Verwerthung dieser reichen Sammlung von Gaben eine Lotterie bewilligt worden, zu welcher jedes Loos nur 1 Mk. kostet.

Loose à 1 Mk. sind in den Exped. d. Bl., Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9 zu haben.

Wormser Dombau-Lotterie.

Ziehung **bestimmt** 16.—18. Juni.
Nur baare Geldgewinne:
M. 75000, 30000, 10000 etc.
Originalloose M. 3 — Porto und Liste 30 Pf.
$1/_2$ Antheile M. 1,75
$1/_4$ Antheile M. 1,—
D. Lewin,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Sonntag, den 31. Mai:

Vergnügungsfahrt

nach

Podejuch (Podejucher Waldhalle),

Anlegeplatz in Podejuch, neues Bollwerk, nächster Weg nach Franks und Johns Garten, **Pulvermühle, Töpffers Grotte, Friedensburg,** bei günstiger Witterung per Dampfer **Meta, Frieda, Bertha, Käthe, Oskar, Agent** und **Franz.**

Abfahrt vom neuen Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.

Von Stettin: Vorm. von 10—1 Uhr stündlich,
Nachm. „ 1—8 „ halbstündlich.
Von Podejuch: Vorm. „ 11—2 „ stündlich,
Nachm. „ 2—$8^1/_2$ „ halbstündlich.

Letzte Fahrt von Podejuch 10 Uhr.

Die Rheder.

Jeden Sonntag:

Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch (Podejucher Waldhalle),

nächster Weg zur **Pulvermühle, Töpffer's Grotte u. Friedensburg,** per Dampfer **Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.**

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof**, niedriges Bollwerk.

Von Stettin: Vorm. von 8—12 Uhr stündlich,
Nachm. „ 1—9 „ halbstündlich.
Von Podejuch: Vorm. „ 9—1 „ stündlich,
Nachm. „ 2—10 „ halbstündlich.

10 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Am Sonntag, den 31. Mai d. Js.,
findet zur Feier des 25jährigen Bestehens der
Mädchenbildungsanstalt Ernestinenhof
in der Kirche von Bethanien präzise 5 Uhr Nachmittags
ein Festgottesdienst statt, bei welchem Herr **Konsistorialrath Brandt** die Festpredigt halten wird. Die nach dem Gottesdienst im Freien stattfindende Nachfeier wird von den Herren Pastoren **Brandt** und **Meinhoff** von Bethanien geleitet werden.
Freunde und Gönner der Anstalt werden hiermit freundlich zu oben gedachtem Feste eingeladen.
Der Vorsitzende.

Auction.

Heute, Sonnabend, wird **Lindenstraße 25** die **Auktion in Schreibmaterialien, Lederwaaren** 2c. von 9—12 und 2—6 Uhr fortgesetzt.

H. Kruse.

Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Grosser Ausverkauf.

Wegen **Verlegung** meines Detail-Geschäftes, Schulzenstrasse 9, verkaufe, um das Lager zu räumen, von heute ab sämmtliche Artikel zu **äusserst billigen** Preisen.

Besonders empfehle eine Parthie **zurückgesetzter** Waaren, wie:

Portemonnaies, sonst 50 Pfg. jetzt 20—25 Pfg., Photographie-Albums, sonst 2 M. jetzt 1 M., Schreibmappen, Notenmappen, Poesies, Cigarrentaschen, Visites etc. zu **halben** Preisen.

R. Grassmann,
Schulzenstrasse 9.

„Cornilin" Bestandtheile auf jeder Schachtel angegeben.

sicheres schmerz- und gefahrloses Mittel gegen Hühneraugen, Hornhaut, Warzen etc. etc. Preis per Schachtel 60 Pf. (für 1 Jahr genügend). Man achte auf den Namen „Cornilin". Haupt-Depôt für Deutschland: **Fuchs & Möllendorf, Hamburg. Vorräthig in Apotheken.**

In Stettin bei Apotheker **E. Meier.**

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Thale am Harz.

Hotel Hubertusbad

Romantische Lage am Walde. Omnibus am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 7. Prospekte gratis.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. **„M. G. Melchior"** jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags.

Nach **Kopenhagen, Gothenburg** SD. „**Aarhuus**" und „**Drouning Lovisa**" jeden Montag und Freitag $1^1/_2$ Uhr Nachm.

Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

Hofrichter & Mahn.

Extrafahrt

nach **Swinemünde**

per Dampfer **„Pölitz".**

Am Sonntag, den 31. Mai.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde $5^1/_2$ Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1,50 Mk.

F. Ehrke.

Extrafahrten

nach **Pölitz** am Sonntag, d. 31. Mai cr.

Von Stettin:	Von Pölitz:
$9^1/_2$ Uhr Vormittags.	$6^1/_2$ Uhr Morgens.
$9^3/_4$ „ Abends.	11 „ Vormittags.

Oskar Henckel.

Extrafahrten

nach **Messenthin** am Sonntag, den 31. Mai, bei günstiger Witterung.

Von Stettin:	Von Messenthin:
$9^1/_2$ Uhr Vormittags.	*11 Uhr Vormittags.
*$1^1/_2$ „ Nachmittags.	$7^1/_2$ „ Abends.
2 „ „	$8^1/_4$ „ „
*$2^1/_2$ „ „	*9 „ „

*Touren legen auf den Zwischenstationen nicht an.

Oskar Henckel.

Extrafahrt

zum

Warper Schützenfest

nach **Warp, Ueckermünde** und zurück am Sonntag, den 31. Mai cr., per Dampfer **„Demmin".**

Abfahrt 6 Uhr früh vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt von Ueckermünde $1/_2$6 Uhr, von Warp 7 Uhr Abends. Fahrpreis hin und zurück Mk. 1,50, Kinder die Hälfte.

NB. Die Billets haben auch Gültigkeit für die Rückfahrt am Dienstag, den 2. Juni 7 Uhr früh von Ueckermünde und $8^1/_2$ Uhr von Warp.

Billets und gute Restauration an Bord.

Johs. Trendelenburg.

Stettin—Messenthin.

Am Sonnabend, den 30. Mai, **fallen** die Touren $2^1/_2$ Uhr Nachm. **nach Messenthin** und **8 Uhr** Abends **von Messenthin aus.**

Oskar Henckel.

? Mir oder Mich ?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für **Jeden,** der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** Haus- u. Geschäftsbriefsteller nebst vollständ. Rechtsanwalt, gebund. 1,80 Mk. — Ferner Gesinde-Ordg. 50 Pf., Miethsrecht 50 Pf., Feine Ton 50 Pf., Blumensprache 50 Pf., Polterabendscherze 50 Pf., Balldirector 50 Pf., Kochbuch gebd. 90 Pf., 1.50 Mk., 4 Mk., Backbuch 1 Mk., Der Jungfr. fein Benehmen 1.50 Mk., Toastbuch 1 Mk., Der Spassvogel 1 Mk., Traumbuch 50 Pf., Soldatenbriefstell. 30 Pf., Schnellrechner 60 Pf. u. 1 Mk., Anleitung z. Wahrsagen 50 Pf., Hausarzt 25 Pf., Hausthierarzt 25 Pf. direct geg. Marken von **Otto Cray's Verlag,** Kirchstrasse 23, Berlin.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 31. Mai, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8½ Uhr.
(Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls.)
Beichthandlung am Sonnabend, den 30. Mai um 2½ Uhr.
Herr Pastor Medenwaldt—Groß Streitz um 10½ Uhr. (Ephoralpredigt.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Herr Konsistorialrath Brandt.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag, Nachm. 4 Uhr: Jahresfest des hiesigen Hülfsvereins für die Goßner'sche Mission.
Predigt: Herr Pastor Wegener-Pasewalk.
Bericht: Herr Schloßpfarrer Beckey-Cüstrin.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Petermann um 3 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.
Herr Pastor Schulz Nachm. 5½ Uhr. (Predigt und Abendmahl.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller nm 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachm. 4 Uhr: Lesegottesdienst.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Lesegottesdienst.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um 9½ Uhr.

In der Lukas-Kirche
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 5 Uhr.
(Feier des 25jährigen Jubiläums von Ernestinenhof.)

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10½ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Hülfsprediger Liermann um 9 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat von Lühmann um 10 Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um ½9 Uhr Beichte, um 9 Uhr Gebet und heil. Abendmahl.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ½10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Bischöflichen Methodisten Gemeinde (Preußischestr. 104):
Herr Prediger Weber aus Belgard um 9½ Uhr, um 5 Uhr und Montag Abend um 8 Uhr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Postor Thimm.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Th. Hense (Neustettin).
Verlobungen: Frl. Anna Brandt mit Herrn Peter Horst (Grimmen). — Frl. Helene Maerkisch mit Herrn Hans Weyergang (Sagan).
Sterbefälle: Herr Friedrich Herzberg (Greifswald). — Herr Robert Gehrmann (Swinemünde). — Frau Louise Jandt (Torgelow). — Frau Marie Streckwitz geb. Vieht (Stralsund). — Frl. Franziska Kiesow (Vorbein).

Gutsverkauf.

Das zum Nachlasse des Rittergutsbesitzers **Carl Lange** gehörige, im Kreise Heiligenbeil Ostpr. belegene Rittergut Sonnenstuhl (mit Vorwerk Pagendorf), 461 ha 78 a 27 qm groß incl. 98 ha (ca. 400 Morgen) **gut bestandenem Wald**, soll nebst den angrenzenden in der Feldmark Braunsberg belegenen, mit dem Gute zusammen bewirthschafteten Stadtländereien (33 ha 20 a 90 qm)

am 20. Juni, Vorm. 11 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Der Meistbietende hat 30,000 ℳ Kaution baar oder in Werthpapieren im Termin einzuzahlen. Uebergabe und Auflassung erfolgen nach Vereinbarung, ebenso die Belegung resp. Zahlung des Kaufgeldes, welche vor der Auflassung zu erfolgen hat.

Der landschaftliche Taxwerth beträgt (ohne Wald und ohne die Stadtländereien) 220,000 ℳ Eingetragen stehen 142,000 ℳ Landschaft. Inventar gut.

Kauflustigen wird die Besichtigung des Gutes freigestellt.

Die Testamentsvollstrecker.
J. A.:
Nieswandt,
Rechtsanwalt in Braunsberg.

Mein Landgut,

ca. 300 Morg. gute Wiesen und reichlich Torf u. Holz, unmittelbar gelegen an Bahn und Chaussee, mit gutem todten und lebenden Inventar, in guter Kultur, will ich krankheitshalber zu jedem annehmbaren Preis bei 4000 Thaler Anzahlung verkaufen.

Kl.-Klüdde b. Neustettin. **J. v. Schmude.**

Sterbefalls wegen ist das Haus Frauenstraße Nr. 7, zu verkaufen. Näheres daselbst 2 Treppen zu erfahren.

Gr. Cigarren-Auction.

Montag, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich für fremde Rechnung im Lagerspeicher der Speditionsfirma **Ern. Paulsohn, gr. Lastadie Nr. 61**, daselbst lagernde **ca. 182 Mille Qualitäts-Cigarren**, darunter echte Havanna, Java-Cuba, St. Felix, Ussaramo, Bahia, Borneo, Mexikaner, Sumatra u. a. S., alles in verschiedenen Posten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

R. Metzker, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Am Montag, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr,

werden **Lindenstr. 25** auf dem Hofe eine Anzahl **Kernbalken, 5 Wendeltreppen,** sehr gut erhalten, **1 eichene Treppe** meistbietend verkauft.

Alterthümer und Kunstgegenstände,

bestehend in Silber, Elfenbein, Porzellan ꝛc., welche sich als Dekorations-Stücke eignen, sollen Umstände halber unter der Hand verkauft werden. Sammler und Liebhaber wollen gefälligst behufs Besichtigung ihre Adresse schriftlich unter **A. 14676** an die Annoncen-Exped. von **Adolf Steiner** in **Hamburg** einreichen.

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1809.)

In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.

Grundkapital	M. 50,000,000. —.
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve	„ 25,000,000. —.
In Deutschland angelegte Sicherheiten .	„ **1,285,428**. —.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie

Die General-Agentur:
Rud. Krüger,
Dampfschiffsbollwerk 8

„Janus“,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in **Hamburg.**

Errichtet am 1. Februar 1848.
In Preußen konzessionirt im Jahre 1854.

Geschäftsresultate ult. 1889.

Versicherungs-Summe	Rm. 82,042,630. —.
Angesammelte Reserven exclusive Aktien-Kapital	„ 23,909,863. 24
Bezahlte Sterbefälle und Renten seit dem Bestehen der Gesellschaft	„ 35,612,588. —.

Dividende auf die Prämien der am Schlusse des Jahres 1888 mit Anspruch auf Dividende in Kraft gewesenen Versicherungen: 20 Prozent.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis bei allen Spezial-Agenten der Gesellschaft sowie bei der

General-Agentur
Rud. Krüger in Stettin,
Dampfschiffsbollwerk 8.

Ostseebad Ahlbeck.

In reizender, waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleinere Wohnungen zu civilen Preisen. An Hotels sind vorhanden: **Wendicke, Heyn, Peyler** und „Hotel Seeblick“, an Pensionats: **Vogeler's** Seeschloß, an Restaurants: **Steenborg**, an Spaziergängen: der nahe Zierowberg mit Restauration und hohem Aussichtsthurm, Corswandt mit dem herrlichen Wolgastsee; viel Abwechselung durch Schiffsverkehr, bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Badearzt, Post und Telegraphen-Amt am Orte.

Nähere Auskunft ertheilt **Die Bade-Direktion.**

König Wilhelm-Bad
Swinemünde am Ostseestrand.

Kalte und warme See-, Sool-, Moor- und medizinische Bäder, 150 Logirzimmer, vorzügliche Betten, ausgezeichnete Verpflegung, mäßige Preise.

H. E. Lindner, Besitzer.

Schneidemühler Pferde-Lotterie.



Ziehung 3. Juni 1891
Hauptgew.: 5 Equipagen (darunter **2 Vierspänner**) u. div. Reit- u. Wagenpferde.
Loose zu 1 ℳ (Liste und Porto 30 ₰) bei
Rob. Th. Schröder.

Ziehung schon nächste Woche.

Schneidemühler Pferde-Lotterie.

Ziehung 3. Juni. Loose zu 1 Mark.

Eiserne Kreuz-Lotterie.

Ziehung 15.—16. Juni. Loose zu 1 Mark.

Wormser Geld-Lotterie.

Ziehung 16.—17. Juni. Loose zu 3½ Mark.

Weimar-Lotterie-Loose zu 1 Mark.

Gültig für 2 Ziehungen, 13.—15. Juni, 12.—15. Dezember.

Mit Gott für König und Vaterland 1813

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Die Waarenbestände aus der **C. Linsky**'schen

Concursmasse Hagenstraße 7

kommen von jetzt ab unter Taxpreis zum Ausverkauf. Das Lager besteht noch in großer Auswahl in **Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffen.**

Winter-Paletotstoffe 10% unter Taxe.
Den ganzen Tag bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Die Eisengießerei und Fabrik für Grabdenkmäler

Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof

fertigt u. liefert seit einer langen Reihe von Jahren in anerkannt vorzüglichster Ausführung als Spezialität



Grabgitter

ferner **Grabkreuze** und **Tafeln** in jeder gangbaren Form und Größ

15% Rabatt.

Außerdem ist größtes Lager von **schwarzen, schwedischen Granitsteinen** und **Monumenten,** sowie von **grauen u. weissen Marmordenkmälern** vorhanden, ferner **Schwellen** und **Sockel** in **Granit** und **Sandstein**; auch hierin billigste Preise.

Komplette Aufstellung auf den Kirchhöfen wird übernommen.

Tonne & Co., Magdeburg,

Städtische Packhofslagerei.

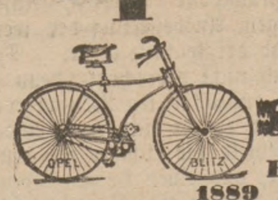
Größte Speicheranlage des Platzes mit Wasser- und Schienenverbindung.

Elbe-Umschlagsverkehr an eigenem Ufer mittelst Dampfkrähne.

Uebernahme von Lagerungen und Speditionen jeder Art bei promptester, sachgemäßer Behandlung.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin, Lastadie.**

Opel-Fahrräder



aus der **renommirten Fabrik**
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Fabrikat ersten Ranges
haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.

Errungene Preise

1889		1890	
15 Meisterschaften, 143 erste Preise,	69 zweite Preise, 39 dritte Preise.	24 Meisterschaften, 214 erste Preise,	149 zweite Preise, 82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.

Besitzer aller Neuheiten.

Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

Fettsein tödtet (Schlag-Anfall).

Rund 1000 Erfolge im laufenden Jahre.

Neukarlsbader Mineralwasser

Dr. Hans Brackebusch, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 74

Fettleibigkeit: 33 Flaschen mit Sulfat-Salz
absolut sicherer Erfolg.

Zuckerkrankheit: 33 Flaschen ohne Sulfat-Salz
90 % gänzliches Verschwinden des Zuckers.

Magen-Katarrh, Hämorrhoiden, Leberleiden, Gicht: 15—24 Flaschen ohne Sulfat-Salz.

Broschüre und Kurliste 90 gratis.

33 Flaschen mit Kiste und Verpackung ℳ 23,00 durch das ganze deutsche Reich. In Berlin zehn Flaschen 6,00 ℳ franko Haus. Sulfatsalz nicht berechnet.
Spezielle Auskunft, namentlich auch an die Herren Aerzte, schriftlich.

Fertige Wollsäcke, Rapspläne, Sommerpferdedecken

Wasserdichte Pläne jeder Art

empfehlen billigst

Gebr. Aren,

Breitestraße.

Wer einen heizbaren Badestuhl hat, kann täglich warm baden. Beschreibungen gratis.
L. Weyl, Fabrik, Berlin, Mauerstr. 11.

Rauh's Regensburger

Malzkaffee

Persönlich empfohlen durch Herrn Pfarrer **S. Kneipp.** Hergestellt unter amtlicher Controlle a Pfd. 50 ₰. Stettin: **Gebr. Dittmer.**



Paul Schlegel,

Stettin,
Louisenstraße 9,
Magazin für Ausstattungen
in
Porzellan und Glas,

empfiehlt bei **niedrigen** festen Preisen die reichhaltigste Auswahl von Tafel-, Kaffee- und Krystallservicen, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen.

Großes Lager von Decorationsgegenständen in Majolika, Nippes, altdeutschen Ziergefäßen, Hochzeitsgeschenken.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten	von 10 Pfg.	an,
Glanz-Tapeten	„ 30 „	„
Gold-Tapeten	„ 20 „	„

in den **großartig schönsten, neuesten Mustern,** nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Gummi à Dtzd. 3 ℳ, 4½ ℳ, u. 6 ℳ, versendet brieflich gegen Nachnahme.
S. Wiener, Stettin, Schulzenstraße 20.

Englische Wollsäcke

für zwei Ctr. gewaschene Wolle, beste Qualität,

per Stück 7, 7¼, 7½, 7¾, 8 Pfd. schwer,
2,20, 2,25, 2,30, 2,35, 2,40 ℳ

Schmutzwollsäcke zu 70 und 75 Pf.

Raps-Pläne

in jeder Größe aus Doppelgarn und schwerem Leinen, ohne Naht, mit Oesen, per Quadratmeter 50, 60 und 75 Pf.

Wasserdichte Mieten- und Wagenpläne,

fertig genäht, mit Oesen, per Quadratmeter 1,60, 1,75, 1,90, 2,25, 2,50 und 2,90 Mk.

Sommer-Pferdedecken,

feinste karrirte Dessins, mit Bruststück u. Schnallriemen, zu ℳ 6, 6,50, 7,50 und 9 per Stück.

Getreide-Säcke,

2 Ctr. Inhalt, 75, 80, 100 u. 125 Pf. p. Stück offerirt billigst

Adolph Goldschmidt, Stettin,
Sack- und Plan-Fabrik, Neue Königsstr. 1.

Ein junger Oekonom

sucht zum 1. Juli oder auch früher eine Stelle als landwirthschaftlicher Beamter unter Leitung des Prinzipals. Offerten unter **G.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Stellen-Gesuch
Ein verheiratheter Müller,

tüchtig im Fach, der Jahre lang selbstständig eine Mühle geleitet hat, sucht per 1. Juli auch später Stellung als Deputat-Müller, auf Wunsch kann Kaution gestellt werden. Gefl. Offerten an die Expedition der „Pommerschen Zeitung“, Kirchplatz Nr. 3, unter **F. Sch.** zur Weiterbeförderung zu senden.

Ein junges geb. Mädchen sucht Stellung als fein Köchin oder Wirthschaftsfräulein in einem guten Hause. Offerten bitte unter **M. G.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Um getheerte Pappdächer wärmeisolirt und dauerhaft zu erhalten, wird das Ueberstreuen mit hellgrauem oder gelblichem

Magnesialithmehl,

sobald der Theer etwas trocken und noch klebrig ist, empfohlen. Der Preis ist 100 kg 2½ Mk. ab Gruben in Schlesien, ab Berlin und Stettin % kg 3½ Mk. Säcke extra 40 Pfg.

Brucks Magnesit-Gruben-Comtoir Berlin SO.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonnabend, den 30. Mai 1891:
Novität! Zum 4. Male: Novität!
Der Vogelhändler.
Großes Garten-Konzert.
Sonntag: Novität! Zum 5. Male:
Der Vogelhändler.

Cigarren

von 21—60 Mark per Mille nur relle Fabrikate.
Proben gegen 50 Pfg. Briefmarken.
C. Schreiber, Zella. St. Blasii (Thür.).

Centralhallen-Theater.

Wegen Fertigstellung der Vorrichtungen zur Herstellung einer besseren Akustik findet **heute, Sonnabend, keine Opern-Vorstellung** statt, dafür Anfang 6½ Uhr:

Großes Garten-Konzert
bei freiem Eintritt.

Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend, im prachtvollen Sommergarten:
Große
Elite-Vorstellung und Konzert.

Vorletztes Auftreten des jetzigen ausgezeichn. Ensembles. U. A. **Gustav Kluck, Miss Lotta Pedley,** Frl. **Eleonore Vanditti,** Geschwister **Ernau,** Gastspiel der berühmten **3 Brothers Mildon,** Frl. **E. Wolfberg.** Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.** Sonntag Mittag: **Matinée.**